

Von der Vorbereitung der fleischlichen Inkarnation Ahrimans

Inhaltsübersicht					
Pos.	Vortr.	GA	Datum	Absätze	Seite
1.	5ter	171	24.09.1916	6 + 7	1
2.	9ter	193	27.10.1919	12-34	1-6
3.	11ter	191	01.11.1919	11-32	6-9
4.	12ter	191	02.11.1919	1-4 + 6-7 + 9-23	9-13
5.	10ter	193	04.11.1919	6-32	13-18

1. Im Dornacher Mitgliedervortrag vom 24.9.1916 (5ter in GA 171 = Innere Entwicklungsimpulse der Menschheit. Goethe und die Krisis des 19. Jahrhunderts) Auflage 1964, heißt es in den Absätzen 6 und 7 :

(6) „ ... Aber namentlich gerade dieser fünfte nachatlantische Zeitraum wird seine Menschen als Kämpfer sehen müssen gegen noch stärkere Anstürme der luziferischen und ahrimanischen Mächte, als sie stattgefunden haben zur Zeit des Griechentums und des Römertums, stärkere Anstürme, denn es handelt sich jetzt in diesem fünften nachatlantischen Zeitraum wiederum darum, auf der einen Seite das zu erreichen, daß die Seelen sich entfremden dem Erdenleben, und auf der anderen Seite das Erdenleben selber so zu mechanisieren, so rein äußerlich mechanisch zu gestalten, daß das Ich des Menschen unmöglich in sozialer Erdenordnung leben kann und daher Abschied nimmt von der sozialen Erdenordnung und sich einem Leben abseits von der Erde auf einem besonderen Planeten widmet.“ (Seite 96 Mitte bis unten)

(7) „Solche Dinge, die wir also Anstürme der luziferischen und ahrimanischen Mächte nennen können, werden von langer Hand vorbereitet. Und während sie während der vier bis fünf Jahrhunderte des fünften nachatlantischen Zeitraums in Wirksamkeit getreten sind in ihren allerersten Anfängen, ist hinter den Kulissen der Weltgeschichte schon vor dem Beginne dieses fünften nachatlantischen Zeitraums die volle, starke Vorbereitung gemacht worden von den luziferischen und ahrimanischen Mächten, um womöglich alles, was der fünfte nachatlantische Zeitraum hervorbringt an menschlichen Fähigkeiten und an menschlichen Willenskräften, in den Dienst einer solchen menschlichen Sehnsucht zu bringen, die sich von der Erde entfernt, die von der Erde fortwill und einen eigenen Planetenkörper bilden will, während die Erde veröden soll nach der Bestrebung Luzifers und Ahrimans. Stärkste Anstürme, sage ich, sind unternommen worden. Und erinnern Sie sich daran, was während der atlantischen Zeit den Grundton der Kultur angegeben hat : denn Luzifer und Ahriman wollen jetzt während des nachatlantischen Zeitraums in allen seinen einzelnen Teilen ja die alte atlantische Kultur hineinschieben, so daß für diese nachatlantische Kultur gerade die Fähigkeiten, die von den regulären Mächten gegeben werden, elementar gemacht werden, so daß die Menschen fortwollen. Also es soll das, was entwickelt wird, in den Dienst des Außerirdischen gestellt werden in der Weise, wie ich es angedeutet habe. Von zwei Seiten her, von Luzifer und Ahriman, sollte daher der Geist des alten atlantischen Lebens wieder erneuert werden, damit die entsprechenden Impulse in die Evolution der fünften nachatlantischen Zeit hineinkommen.“ (Seite 96 unten bis 97 unten)

2. Zürcher Mitgliedervortrag vom 27.10.1919 (9ter in GA 193 = Der innere Aspekt des sozialen Rätsels. Lu-

ziferische Vergangenheit und ahrimanische Zukunft) Auflage 1989 :

(12) „Geradeso wie es eine Inkarnation Luzifers im Beginn des 3. vorchristlichen Jahrtausends gegeben hat, wie es die Christus-Inkarnation gegeben hat zur Zeit des Mysteriums von Golgatha, so wird es einige Zeit nach unserem jetzigen Erden-dasein, etwa auch im 3. nachchristlichen Jahrtausend, eine westliche Inkarnation des Wesens Ahriman geben. So daß man diesen Verlauf der geschichtlichen Entwicklung der Menschheit zwischen nahezu sechs Jahrtausenden nur richtig versteht, wenn man ihn so auffaßt, daß an dem einen Pol eine luziferische Inkarnation steht, in der Mitte die Christus-Inkarnation, an dem anderen Pol die Ahrimaninkarnation. Luzifer ist diejenige Macht, die im Menschen alle schwärmerischen Kräfte, alle falsch-mystischen Kräfte aufreht, alles dasjenige, was den Menschen über sich selber hinaufheben will, was gewissermaßen physiologisch das menschliche Blut in Unordnung bringen will, um den Menschen außer sich zu bringen. Ahriman ist diejenige Macht, die den Menschen nüchtern, prosaisch, philiströs macht, die den Menschen verknöchert, die den Menschen zum Aberglauben des Materialismus bringt. Und das menschliche Wesen ist ja im wesentlichen die Bemühung, das Gleichgewicht zu halten zwischen der luziferischen und der ahrimanischen Macht ; und der gegenwärtigen Menschheit hilft der Christus-Impuls, um dieses Gleichgewicht herzustellen. Also im Menschen sind fortwährend diese zwei Pole vorhanden, der luziferische und der ahrimanische. Aber geschichtlich finden wir, daß das Luziferische überwog in gewissen Strömungen der Kulturentwicklung der vorchristlichen Zeit und bis in die ersten Jahrhunderte der nachchristlichen Zeit hinein, daß dagegen Ahriman seit der Mitte des 15. Jahrhunderts wirkt und immer stärker und stärker wird, bis eine wirkliche Inkarnation des Ahriman unter der westlichen Erdenmenschheit stattfinden wird.“ (Seite 165 Mitte bis 166 oben)

(13) „Nun ist das Eigentümliche, daß solche Dinge lange vorbereitet werden. Die ahrimanischen Mächte bereiten die Entwicklung der Menschheit so vor, daß, wenn einstmals innerhalb der westlichen Zivilisation, die dann kaum noch Zivilisation zu nennen sein wird in unserem Sinne, Ahriman in Menschengestalt erscheint, so wie einstmals Luzifer in **China** in Menschengestalt erschienen ist, wie Christus Jesus in Menschengestalt erschienen ist in Vorderasien, die Menschheit Ahriman verfallen kann. Es hilft nichts, über diese Dinge sich Illusionen hinzugeben. Ahriman wird erscheinen in Menschengestalt. Es wird sich nur darum handeln, wie er die Menschen vorbereitet findet : ob seine Vorbereitungen dazu helfen, daß er die ganze Menschheit, die sich heute die zivilisierte nennt, zu seinen Anhängern hat, oder ob er die Menschheit so findet, daß sie ihm Widerstand leisten kann. Es hilft heute nichts, sich über diese Dinge Illusionen hinzugeben. Die Menschen fliehen heute gewissermaßen die Wahrheit, die man ihnen ja in ganz ungeschminkter Gestalt doch nicht geben kann, weil sie sie verlachen, verspotten, verhöhnen würden. Aber wenn man sie ihnen so gibt, wie es jetzt durch die Dreigliederung des sozialen Organismus versucht wird, dann wollen sie, in ihrer Masse wenigstens, sie auch noch nicht haben. Aber das, daß man die Dinge nicht haben will, das ist gerade eines der Mittel, deren sich die ahrimanischen Mächte bedienen können, damit Ahriman dann, wenn er in Menschengestalt erscheint, eine möglichst große Anhängerschaft auf der Erde haben werde. Gerade dieses Sich-Hinwegsetzen über die wichtigsten Wahrheiten, das wird Ahriman die beste Brück-

def de leur
action

'scléroser)

incorporation
4ème époque
ds 5ème



ke bauen für das Gedeihliche seiner Inkarnation. Denn, sehen Sie, es hilft nichts anderes, die richtige Stellung zu finden gegenüber dem, was da in der Menschheitsentwicklung sich abspielen wird durch Ahriman, als unbefangene die Kräfte kennenzulernen, durch die das Ahrimanische wirkt, und auch die Kräfte kennenzulernen, durch welche die Menschheit sich wappern kann, um nicht versucht und verführt zu werden durch die ahrimanischen Mächte. Und deshalb wollen wir heute einmal einen Blick wenigstens von einzelnen Ausgangspunkten aus auf diejenigen Dinge werfen, welche fördern würden die Anhängerschaft zu Ahriman, und die insbesondere jetzt benützt werden von den ahrimanischen Mächten aus der übersinnlichen Welt herunter, aber durch die Menschengemüter hindurch, um diese Anhängerschaft möglichst groß zu machen.“ (Seite 166 oben bis 167 oben)

(14) „Und da ist eines der Mittel : Nicht zu durchschauen, welche Bedeutung gewisse Denk- und Vorstellungsarten, die namentlich in der neueren Zeit herrschend geworden sind, für den Menschen eigentlich haben. Sie wissen, welcher großer Unterschied zwischen der Art und Weise besteht, wie sich ein Mensch fühlte im ganzen Kosmos, sagen wir, in der ägyptischen Zeit, noch in der Griechenzeit, und wie er sich fühlt seit dem Beginne der Neuzeit, seit dem Ablauf des Mittelalters. Vergewöhnlichen Sie sich einen richtig unterrichteten alten ägyptischen Menschen. Er wußte, daß er nicht nur leiblich zusammengesetzt ist aus den Ingredienzien, die hier auf dieser Erde vorkommen und die verkörpert sind im Tierreich, Pflanzenreich und Mineralreich. Er wußte, daß in seine Wesenheit als Mensch hereinwirkten die Kräfte, die er oben in den Sternen sah. Er fühlte sich als ein Glied des ganzen Kosmos. Er fühlte den ganzen Kosmos nicht nur belebt, sondern beseelt und durchgeistigt, und in seinem Bewußtsein lebte etwas von den geistigen Wesenheiten des Kosmos, von der Seelenhaftigkeit des Kosmos, von dem Leben des Kosmos. Das alles ist im Laufe der neueren Menschheitsgeschichte verlorengegangen. Der Mensch blickt heute von seiner Erde auf zu der Sternwelt, die ihm erfüllt ist von Fixsternen, Sonnen, Planeten, Kometen und so weiter. Aber womit verfolgt er all dasjenige, was da draußen im Weltenraum zu ihm herunterschaut ? Er verfolgt es mit Mathematik, höchstens noch mit Mechanik. Dasjenige, was um die Erde herum liegt, ist entgeistigt, entseelt, sogar entlebensfähig. Es ist im Grunde genommen ein großes Mechanisches, das nur begriffen wird mit Hilfe von mathematisch-mechanischen Gesetzen. Mit Hilfe von mathematisch-mechanischen Gesetzen begreifen wir es großartig ! Gewiß wird gerade der Geisteswissenschaftler gut würdigen können, was ein Galilei, was ein Kepler und andere geleistet haben. Aber dasjenige, was in das Menschenverständnis, in das Menschenbewußtsein eindringt durch die Lehren dieser Großen der Menschheitsentwicklung, das zeigt das Weltenall nur wie einen großen Mechanismus.“ (Seite 167 oben bis 168 oben)

(15) „Was das heißt, kann nun eigentlich nur der den Tatsachen nach in Betracht ziehen, der in der Lage ist, den Menschen in seiner vollständigen Wesenheit zu verfolgen. Astronomen, Astrophysiker haben gut reden, indem sie das Weltenall als einen Mechanismus hinstellen, der durch mathematische Formeln sich begreifen und errechnen läßt. Das wird ja der Mensch glauben in der Zeit, da er vom Morgen an aufgewacht ist, und bis zum Abend, wo er wieder einschläft. Aber in jenen unterbewußten Tiefen, die der Mensch mit seinem Wachbewußtsein nicht erreicht, die aber doch zu seinem Dasein gehören, und in denen er zwischen dem Einschlafen und Aufwachen lebt, da fließt anderes in die Seele des Menschen ein über das Weltenall ! Da lebt in der menschlichen Seele ein Wissen, das zwar dem wachen Bewußtsein nicht bewußt ist, das aber unten in den Tiefen der Seele lebt und die Seele gestaltet, ein Wissen vom Geiste, vom Leben der Seele, vom Leben des Kos-

mos. Und wenn der Mensch auch in seinem Wachbewußtsein nichts weiß von dem, was da in Gemeinschaft mit Geist, Seele und Leben des Weltalls vom Einschlafen bis zum Aufwachen vor sich geht - in der Seele sind die Dinge, sie leben darinnen. Und manches in den Zwiespalten des modernen Menschen, die so große sind, rührt von der Disharmonie her zwischen dem, was die Seele vom Einschlafen bis zum Aufwachen über das Weltenall erlebt, und dem, was das wache Bewußtsein heute anerkennen will als Weltanschauung über dieses Weltenall.“ (Seite 168)

conscience de veille/sommeil

(16) „Wenn Sie den ganzen Geist und Sinn der anthroposophisch orientierten Geisteswissenschaft nehmen, was sagt er Ihnen über solche Dinge ? Er sagt Ihnen : Ja, großartig und gewaltig ist dasjenige, was der Galileismus, der Kopernikanismus in die Menschheit hineingebracht haben, aber nicht eine absolute Wahrheit, ganz und gar nicht eine absolute Wahrheit, sondern ein Aspekt vom Weltenall, eine Seite von einem gewissen Gesichtspunkte aus ! - Es ist nur auf den Hochmut des modernen Menschen zurückzuführen, daß die Leute heute sagen : Ptolemäisches Welten-system - Kinderei ; das haben die Menschen gehabt, wie sie noch Kinder waren. Wir haben es ‚so herrlich weit gebracht‘, ‚bis an die Sterne weit‘, und wir werten das nun für etwas Absolutes. - Es ist ebensowenig etwas Absolutes, wie das Ptolemäische System etwas Absolutes war, es ist ein Aspekt. Und nur dann wird man ihm gerecht - das sagt Ihnen die anthroposophisch orientierte Geisteswissenschaft -, wenn man weiß, daß alles das, was der Mensch so, ich möchte sagen, an bloßer Weltmathematik, an bloßer Weltschematik mechanischer Art aufnimmt, ihm nicht absolute Wahrheit liefert, sondern Illusionen über das Weltenall. Die Illusionen brauchen wir, weil die Menschheit in ihren verschiedenen Entwicklungsstadien verschiedene Formen von Erziehung durchgeht. Zur neuzeitlichen Erziehung brauchen wir einfach diese Illusionen mathematischer Art über das Weltenall. Wir müssen sie uns aneignen, aber wir sollten wissen, es sind Illusionen. Und erst recht sind es Illusionen, wenn wir sie fortsetzen hinein in dasjenige, was uns alltäglich umgibt, wenn wir anstreben, nach der atomistischen Lehre oder der Molekularlehre selbst eine kleine Art von Astro-nomie in den Substanzen der Erde zu verfolgen. Gerade wenn man den richtigen Gesichtspunkt gegenüber der ganzen modernen Wissenschaft, soweit diese Wissenschaft so denkt, einnehmen will, muß man erkennen, daß das alles Illusionswissen ist.“ (Seite 168 unten bis 169 unten)

(17) „Nun hat Ahriman, damit sich für ihn am fruchtbarsten seine Inkarnation gestalten werde, das größte Interesse daran, daß die Menschen sich in dieser Illusionswissenschaft, die ja im Grunde genommen unsere ganze heutige Wissenschaft ist, vervollkommen, daß sie aber nicht darauf kommen, daß es eine Illusionswissenschaft ist. Ahriman hat das allergrößte Interesse, den Menschen Mathematik beizubringen, aber ihnen nicht beizubringen, daß die mathematisch-mechanischen Anschauungen nur Illusionen über das Weltenall sind. Ahriman hat das größte Interesse daran, Chemie, Physik, Biologie und so weiter, so wie sie heute unter den Menschen vertreten und zur bewunderten Anschauung gemacht werden, dem Menschen beizubringen, aber ihn glauben zu machen, daß das absolute Wahrheiten sind, daß das nicht gleichsam nur Gesichtspunkte sind, Photographien von einer Seite. Wenn man einen Baum photographiert von einer Seite, so kann er richtig photographiert sein, aber man hat doch keine ganze Anschauung davon. Wenn Sie ihn von vier Seiten photographieren, so können sie allenfalls eine Anschauung von ihm bekommen. Dieses zu verbergen vor der Menschheit, daß man es in der heutigen intellektuell-rationalistischen Wissenschaft mit ihrem Anhangsel, einer abergläubischen Empirie, mit einer großen Illusion, mit einer Täuschung zu tun hat, dieses nicht an-

(annexe, appendice)

zuerkennen, daran hat Ahriman das allgrößte Interesse. Er würde den größten Erfolg haben können, den stärksten Triumph erleben können, wenn es zuwege gebracht werden könnte, daß jener wissenschaftliche Aberglaube, der heute alle Kreise ergreift, **und nach dem die Menschen sogar ihre Sozialwissenschaft einrichten wollen**, bis ins 3. Jahrtausend hinein herrschen würde, und wenn Ahriman dann als Mensch zur Welt kommen könnte innerhalb der westlichen Zivilisation und den wissenschaftlichen Aberglauben finden würde.“ (Seite 169 unten bis 170 Mitte)

(18) „Aber ziehen Sie aus dem, was ich jetzt gesagt habe, nur ja keine falschen Schlüsse. **Ein falscher Schluß wäre es, die Wissenschaft der Gegenwart zu meiden**. Das ist der allerfalscheste Schluß, den Sie ziehen könnten. Man soll sie kennenlernen. Man soll gerade alles dasjenige, was von dieser Seite her kommt, **kennenlernen, aber mit dem vollen Bewußtsein**: ein Illusionsaspekt, **ein für unsere Menschheitserziehung notwendiger Illusionsaspekt** wird uns dadurch gegeben. Nicht dadurch, daß wir etwa meiden die Wissenschaft der Gegenwart, bewahren wir uns vor Ahriman, sondern dadurch, daß wir sie in ihrer wahren Gestalt kennenlernen. Denn diese Wissenschaft muß uns eine äußere Illusion geben von dem Weltenall. **Wir brauchen diese äußere Illusion**. Glauben Sie nur nicht, daß wir diese äußere Illusion nicht brauchen. Wir müssen sie dann nur von ganz anderer Seite her durch die Geistesforschung mit wahrer Wirklichkeit erfüllen, müssen von dem illusionären Charakter zu der wahren Wirklichkeit aufsteigen. Sehen Sie sich zahlreiche meiner Vortragszyklen gerade auf das hin an, was ich heute Ihnen sage, so werden Sie finden, wie überall versucht worden ist, voll einzugehen auf die Wissenschaft unserer Zeit, aber das alles hinaufzuheben bis zu der Sphäre, wo man einsehen kann, wieviel das gilt. **Sie können ja auch nicht wünschen, daß der Regenbogen vor Ihnen verschwindet, weil Sie ihn als eine Lichtillusion, als eine Farbenillusion erkennen**. Sie werden ihn nicht verstehen, wenn Sie ihn nicht in seinem illusionären Charakter durchschauen. So ist es aber mit alledem, was Ihnen gegenwärtige Wissenschaft für Ihr Vorstellungsvermögen von der Welt gibt. Sie gibt nur Illusionen, und man muß den Illusionscharakter erkennen. Dann kommt man gerade dadurch, daß man sich durch diese Illusionen erzieht, zur Wirklichkeit der Welt. Das ist das eine Mittel, das Ahriman hat, um seine Inkarnation möglichst wirksam zu machen: **die Menschen bei dem wissenschaftlichen Aberglauben zu halten**.“ (Seite 170 Mitte bis 171 oben)

(19) „**Das andere Mittel, das zweite Mittel**, das er hat, ist: alles das zu **schüren**, was die Menschen heute in Gruppen, in kleine Gruppen zerteilt, die sich gegenseitig **befehden**. Sie brauchen bloß in der Gegenwart auf das Parteiwesen, auf das sich **befehdende** Parteiwesen hinzusehen, und Sie werden finden - wenn Sie nur unbefangen sind, können Sie das anerkennen -, daß diese sich befehdenden Parteien **eigentlich aus der bloßen Menschennatur heraus wahrhaftig nicht zu erklären sind**. Wenn die Menschen einmal ehrlich gerade diesen sogenannten Weltkrieg aus den menschlichen Disharmonien werden erklären wollen, dann werden sie eben einsehen, daß sie mit dem, was sie in der physischen Menschheit finden, ihn nicht erklären können. **Gerade da zeigt es sich so deutlich, wie außersinnliche Mächte hereingewirkt haben, gerade ahrimanische Mächte!**“ (Seite 171 Mitte)

(20) „Aber diese ahrimanischen Mächte sind ja überall wirksam, wo sich Disharmonien zwischen Menschengruppen bilden. Worauf beruht denn das meiste, was hier in Betracht kommt? Gehen wir von einem ganz charakteristischen Beispiel aus. Das moderne Proletariat hat seinen **Karl Marx** gehabt. Lernen Sie genau erkennen, wie die Lehre von Karl Marx sich im modernen Proletariat ausgebrei-

(quasiment)

tet hat, und sehen Sie sich die **schier** ins Endlose gehende, ins Unermeßliche gehende Literatur des Marxismus an. Die heute sonst übliche Art von wissenschaftlicher Betrachtung finden Sie darin in ausgesprochenstem Maße angewendet, alles streng bewiesen, so streng bewiesen, daß auch schon manche Leute, von denen man es gar nicht angenommen hätte, auf den Marxismus hereingefallen sind. Wie war denn eigentlich das Schicksal des Marxismus? Zunächst, nicht wahr, breitete sich der Marxismus im Proletariat aus. Von der Universitätswissenschaft wurde er streng abgewiesen. Heute sind schon eine Anzahl von Universitätswissenschaftlern da, die sich der Logik des Marxismus nicht mehr entziehen, die ihn anerkennen, die gar nicht mehr aus ihm herauskommen können, weil es sich in der Literatur allmählich herausgestellt hat, daß die Schlußfolgerungen sehr fein stimmen, daß man mit der gegenwärtigen wissenschaftlichen Gesinnung und Vorstellungsart diesen Marxismus ganz fein säuberlich beweisen kann. **Die bürgerlichen Kreise haben nur keinen Karl Marx gehabt, der ihnen das Gegenteil bewiesen hätte**; denn genau ebenso wie man beweisen kann den ideologischen Charakter von Recht, **Sitte** und so weiter, die Theorie vom Mehrwert und die materialistische Geschichtsforschung vom marxistischen Standpunkt aus, **so kann man von allen diesen Dingen ganz genau ebenso exakt das Gegenteil beweisen**. Es wäre durchaus möglich, daß ein bürgerlicher, ein Bourgeois-Marx genau das Gegenteil in derselben strengen Weise bewiesen hätte. Und da ist nicht einmal irgendein **Humbog** oder Schwindel dabei. Die Beweise würden restlos klappen.“ (Seite 171 unten bis 172 unten)

(coutume)

(bluff)

(21) „Woher kommt denn das? **Das kommt davon her, daß das gegenwärtige menschliche Denken, der gegenwärtige Intellekt in einer solchen Schicht des Seins liegt, daß er bis zu den Realitäten nicht herunterreicht**. Und daher kann man das eine beweisen und sein Gegenteil beweisen, ganz streng das eine und sein Gegenteil beweisen. Es ist heute möglich, auf der einen Seite streng den Spiritualismus zu beweisen und ebenso streng den Materialismus zu beweisen. **Und man kann gegeneinander kämpfen mit denselben guten Standpunkten, weil der heutige Intellektualismus in einer oberen Schicht der Wirklichkeit ist und nicht in die Tiefen des Seins hinuntergeht**. Und so ist es auch mit den Parteimeinungen. Wer das nicht durchschaut, sondern sich einfach aufnehmen läßt durch seine Erziehung, Vererbung, durch seine Staats- und anderen Lebensverhältnisse in einen gewissen Parteikreis, der glaubt, wie er meint, ehrlich an die Beweiskraft desjenigen, was in dieser Partei ist, in die er hineingerutscht ist, hineingeschlittert ist, wie man in der deutschen Sprache zuweilen auch sagt. Und dann, dann kämpft er gegen einen anderen, der in eine andere Partei hineingeschlittert ist. Und der eine hat ebensogut recht wie der andere. Das ruft über die Menschheit hin ein Chaos und eine Verwirrung hervor, die nach und nach immer größer und größer werden können, wenn die Menschheit das nicht durchschaut. Und diese Verwirrung ist wiederum eine solche, die die ahrimanische Macht benützt, um den Triumph ihrer Inkarnation vorzubereiten, immer stärker und stärker die Menschen hineinzutreiben in das, was sie so schwer einsehen können, daß man heute etwas beweisen kann und ebenso das Gegenteil mit gleich guten intellektuellen oder heute wissenschaftlichen Gründen. Darauf kommt es heute an, daß wir anerkennen: beweisbar ist alles, und daß wir deshalb auf solche Beweise, wie sie heute in der Wissenschaft geschmiedet werden, hinsehen. Nur innerhalb der Naturwissenschaft, des strengen Naturwissens selbst, da zeigt sich an den Tatsachen die Wirklichkeit. Aber auf keinem anderen Felde darf man gelten lassen dasjenige, was sich intellektuell beweisen läßt. Nur dann, wenn wir dahinterkommen, daß das menschliche Wissen, die menschliche Erkenntnis tiefer gesucht werden müssen - wie es durch anthroposophisch orientierte Geistes-

le caractère partiel des sciences "exactes"

(exacerber)

(combattre)

wissenschaft geschieht - als in jener Schicht, in welcher die Kraft unserer Beweise entspringt, entrinnt man der Gefahr, in die man hineinkommt, wenn man die ahrimanische Verführung gelten läßt, die nun den Menschen gerade immer tiefer und tiefer in diese Dinge hineintreiben will. Daher benützt Ahriman in unserer Zeit, um die Menschen durcheinanderzubringen, auch alles dasjenige, was aus den alten Vererbungsverhältnissen stammt, denen der Mensch im Grunde genommen schon entwachsen ist im fünften nachatlantischen Zeitraum. **Alles, was von alten Vererbungsverhältnissen stammt, das benützt die ahrimanische Macht, um die Menschen in Gruppen disharmonisch einander entgegenzustellen. Alles, was von alten Familien-, Rassen-, Stammes-, Volksunterschieden kommt, das benützt die ahrimanische Macht, um unter den Menschen Verwirrung zu stiften. Freiheit jedem einzelnen Volksstamm, auch dem kleinsten - es war ein schönes Wort. Aber die Worte sind immer schön,** welche die den Menschen gegnerischen Mächte gebrauchen, um unter den Menschen Verwirrung zu stiften, um solche Dinge zu erreichen, wie sie Ahriman für seine Inkarnation erreichen will.“ (Seite 172 unten bis 174 oben)

(22) „Wenn Sie heute fragen : Wer reizt denn die Völker gegeneinander ? Wer bringt Fragen herauf, wie sie heute die Menschheit dirigieren ? - so lautet die Antwort : Die ahrimanische Verführung, die in den Menschen hineinspielt ! - Und die Menschen lassen sich auf diesem Gebiete sehr leicht täuschen. Sie wollen nicht eingehen auf jenes Hinuntersteigen in die Unterschichten, wo die Realitäten sind. Denn sehen Sie, Ahriman bereitet gut sein Ziel vor : Eben **seit der Reformation und Renaissance stieg ja in der modernen Zivilisation als der tonangebende Herrschertypus der ökonomische Mensch** herauf. Das ist eine wirklich geschichtliche Tatsache. Wenn Sie in alte Zeiten zurückgehen, sogar in diejenigen, die ich Ihnen heute als die luziferischen charakterisieren mußte, wer waren denn die Herrschertypen ? Initiierte ! Die ägyptischen Pharaonen, die babylonischen Herrscher, die Herrscher Asiens, sie waren Initiierte. Dann kam der Priestertypus herauf als Herrschertypus. Und der Priestertypus herrschte im Grunde genommen bis zur Reformation und Renaissance. Seit jener Zeit herrscht der ökonomische Typus Mensch. **Die Herrscher, die sind ja nur die Handlanger der ökonomischen Menschen.** Man soll durchaus nicht glauben, daß die Herrscher der modernen Zeit etwas anderes waren als die Handlanger der ökonomischen Menschen. **Und alles das, was sich in Gesetz und Recht ergeben hat - man studiere es nur durchgreifend -, das ist einfach eine Folge desjenigen, was ökonomische Menschen gedacht haben.** Erst im 19. Jahrhundert kommt herauf an die Stelle des ökonomischen Menschen **der bankiermäßig denkende Mensch**, und erst im 19. Jahrhundert wird ganz und gar diejenige Ordnung geschaffen, die eigentlich durch **die Geldwirtschaft** alle übrigen Verhältnisse zudeckt. Man muß diese Dinge nur einsehen können, muß sie richtig empirisch, erfahrungsgemäß verfolgen können.“ (Seite 174)

(23) „Das alles, was ich im zweiten öffentlichen Vortrag hier gesagt habe, das ist tief wahr. Man möchte nur, daß das in allen Einzelheiten verfolgt würde. Gerade wenn man es in allen Einzelheiten verfolgen wird, dann wird man sehen, wie gründlich wahr diese Dinge sind. Aber gerade indem die Herrschaft des bloßen ‚Zeichens für die **gediegenen Güter**‘ heraufgekommen ist, ist wiederum ein wesentliches Mittel für die ahrimanische Täuschung der Menschheit heraufgekommen. **Und wenn der Mensch nicht durchschaut, daß er der durch den ökonomischen Menschen und der durch den Bankier hervorgerufenen ökonomischen Ordnung den Rechtsstaat und den Geistesorganismus entgegensetzen muß, dann wird wiederum in diesem Nichtdurchschauen Ahriman ein wesentliches Mittel finden, um seine Inkarnation, das heißt den Triumph seiner Inkarnation, die gewiß kommt,**

in der entsprechenden Weise vorzubereiten. Das sind solche Mittel, die Ahriman benützen kann bei einer gewissen Sorte von Menschen. Es gibt aber heute auch noch eine andere Sorte von Menschen - oftmals sind die beiden Sorten in einem Menschen vermischt -, die auch noch von einer anderen Seite her Ahriman seine Wege zum Triumph erleichtert.“ (Seite 174 unten bis 175 Mitte)

(24) „Sehen Sie, **es ist tatsächlich so, daß ganze Irrtümer im wirklichen Leben nicht so schlimm sind, wie halbe und Viertelwahrheiten.** Denn ganze Irrtümer werden bald durchschaut. Halbe und Viertelwahrheiten aber verführen die Menschen, so daß sie mit ihnen leben und sich diese halben und Viertelwahrheiten ins Leben hineinfinden und im Leben die furchtbarsten Verheerungen anrichten.“ (Seite 175 Mitte)

IVérités
partielles
plus
dangereuse
s que les
erreurs

(25) „Es gibt heute Menschen, welche nicht die Einseitigkeit der galileisch-kopernikanischen Weltanschauung einsehen oder welche wenigstens den Illusionscharakter nicht durchschauen oder die zu bequem sind, sich auf sie einzulassen. Wir haben eben dargelegt, wie unrecht das ist. Aber es gibt heute auch Menschen, zahlreiche Menschen, die eine gewisse Halbwahrheit, eine sehr bedeutsame Halbwahrheit für sich bekennen und sich nicht einlassen auf die nur bedingte Berechtigung dieser Halbwahrheit. Denn so sonderbar es für viele Menschen ist : So wie es eine einseitige Art ist, die Welt kennenzulernen durch die galileisch-kopernikanische Wissenschaft, überhaupt durch die heutige Universitätswissenschaft materialistischer Art, so ist es auf der anderen Seite eine Einseitigkeit, die Welt kennenzulernen bloß durch das Evangelium und abzulehnen jedes andere Eindringen in die wahre Wirklichkeit als durch das Evangelium. Das Evangelium war jenen Menschen gegeben, **die in den ersten Jahrhunderten des Christentums lebten. Heute zu glauben, daß das Evangelium das ganze Christentum geben könne, das ist eben eine halbe Wahrheit, daher auch ein halber Irrtum,** der die Menschen wiederum benebelt und der daher Ahriman die besten Mittel in die Hand liefert, um sein Ziel, den Triumph seiner Inkarnation, zu erreichen.“ (Seite 175 Mitte bis 176 oben)

(26) „Wie zahlreich sind heute die Menschen, die glauben, aus christlicher Bescheidenheit heraus zu sprechen, aber in Wahrheit aus einem furchtbaren Hochmut heraus sagen : Oh, wir brauchen keine geistige Wissenschaft. Die Einfachheit, die Schlichtheit des Evangeliums, die führt uns zu dem, was der Mensch von der Ewigkeit braucht. - Es ist zumeist ein furchtbarer Hochmut, der in dieser scheinbaren Bescheidenheit sich ausspricht. Diesen Hochmut, ihn kann Ahriman im angedeuteten Sinne sehr gut benützen. Denn vergessen Sie nicht, was ich im Beginne dieser heutigen Betrachtungen auseinandergesetzt habe, daß in der Zeit, in die das Evangelium hineingefallen ist, die Menschen in ihrem Denken, Empfinden und Anschauen, in ihrem ganzen Anschauen noch luziferisch durchdrungen waren und daß sie mit einer gewissen luziferischen Gnosis das Evangelium verstehen konnten. Aber die Evangeliumsauffassung in diesem alten Sinne ist heute nicht möglich. Heute auf das bloße Evangelium zu pochen, namentlich so, wie es den Menschen überliefert ist, das gibt keine wirkliche Christus-Auffassung. Daher ist heute nirgends weniger eine wahre Christus-Auffassung verbreitet als in den Glaubensbekenntnissen, in den Konfessionen. Man muß heute schon das Evangelium geisteswissenschaftlich vertiefen, wenn man zu einer wirklichen Auffassung des Christus kommen will. Da ist es interessant, die einzelnen Evangelien zu verfolgen und auf ihren wahren Inhalt zu kommen. Das Evangelium so zu nehmen, wie es ist, wie es heute zahlreiche Menschen nehmen und wie es namentlich zahlreichen Menschen gelehrt wird, es zu nehmen, das ist nicht ein Weg zu Christus, das ist ein Weg von Christus weg. Daher kommen die Kon-

(suivre)

(bien trempe)

fessionen immer mehr und mehr weg von Christus. Wozu gelangt, wer heute das Evangelium und nur das Evangelium nehmen will, ohne geisteswissenschaftliche Vertiefung des Evangeliums, zu welcher Art von Christus-Auffassung gelangt er ? Er kommt zuletzt zu einem Christus, wenn er wirklich das Evangelium nimmt. Aber was ist das Äußerste, wozu er kommt ? Das ist nicht eine Realität des Christus, zu der heute eben nur die Geisteswissenschaft hinführen kann. Das, wozu das Evangelium führt, ist eine zwar richtige, aber doch nur eine Halluzination vom Christus, ein wirkliches inneres Bild - meinetwillen nennen Sie es auch Vision -, ein wirkliches, inneres Bild, aber nur ein Bild. Es gibt durch das Evangelium heute den Weg, zu einer wahren Halluzination, zu einer wahren Vision von dem Christus zu kommen, aber nicht zu der Realität des Christus. Das ist gerade der Grund, warum die moderne Theologie so materialistisch geworden ist. Die Leute, die sich mit dem Evangelium bloß theologisch befaßt haben, die haben geprüft : Was können wir aus diesem Evangelium herausbringen ? Und sie sagten sich zuletzt doch : Nach unserer Anschauung so etwas ähnliches, wie das, was wir herausbringen, wenn wir den Paulus vor Damaskus prüfen. Und dann kommen diese Theologen, die eigentlich das Christentum begründen sollten, es aber untergraben, indem sie sagen : Nun, Paulus war eben krank, eine nervenranke Person, die vor Damaskus eine Vision hatte.“ (Seite 176 oben bis 177 Mitte)

(27) „Es handelt sich eben darum, daß gerade so, wie man durch das Evangelium selbst nur zu der Halluzination, nur zu der Vision kommen kann, die aber ein innerlich richtiges Bild ist, damit aber nicht eine Realität ergreift, man einzusehen hat, daß man durch das alleinige Evangelium nicht zu dem wirklichen Christus kommt, sondern zu einer Halluzination des Christus. Denn den wirklichen Christus muß man heute suchen durch alles das, was man aus der Geist-Erkenntnis der Welt gewinnen kann. Daher bilden für Ahriman, wenn er in der modernen Zivilisation in Menschengestalt erscheint wird, gerade diejenigen den Anfang einer Herde, die heute nur auf das Evangelium schwören und jede Art von wirklicher Geist-Erkenntnis ablehnen möchten aus den Konfessionen und aus den Sekten heraus, die nicht lernen wollen, die abweisen wollen alles dasjenige, was geistige Anstrengung zu konkretem Erkennen verursacht. Aus diesen Kreisen heraus werden sich ganze Scharen für die Anhängerschaft des Ahriman entwickeln.“ (Seite 177 Mitte bis unten)

(28) „Das beginnt alles zu werden. Das ist da, das wirkt in der heutigen Menschheit. In das spricht derjenige hinein, der heute mit der Erkenntnis der Initiationswissenschaft zu Menschen spricht, ob über soziale, ob über andere Fragen. Er weiß, wo die gegnerischen Mächte liegen, daß sie im Übersinnlichen vor allem leben, daß die Menschen die armen Verführten sind, und daß im Grunde genommen der Appell an die Menschheit der ist : Man mache sich frei von all den Dingen, die eine so große Versuchung bilden, hin zum Triumph des Ahriman beizutragen.“ (Seite 177 unten bis 178 oben)

(29) „Mancherlei Menschen haben so etwas gefühlt. Aber der Mut ist noch nicht überall vorhanden, wirklich mit dem Christus-, dem Luzifer- und Ahrimanimpuls, die historische Impulse sind, in jener durchdringenden Weise sich auseinanderzusetzen, wie es notwendig ist und wie es von anthroposophisch orientierter Geisteswissenschaft betont werden muß. Man möchte nicht weit genug gehen, auch wenn man ahnt, was notwendig ist. Sehen Sie sich einmal an Beispielen an, wo einmal auftaucht irgendeine Erkenntnis davon, wie es notwendig ist, die weltliche materialistische Wissenschaft mit ihrem ahrimanischen Charakter zu durchdringen mit dem Christus-Impuls, wie es notwendig ist auf

der anderen Seite, das Evangelium aufzuhellen dadurch, daß man es geisteswissenschaftlich erklärt. Sehen Sie sich an, wie viele Menschen sich durchringen dazu, wirklich mit geisteswissenschaftlicher Erkenntnis nach der einen und nach der anderen Seite hinzuleuchten. Allein dadurch wird die Menschheit die richtige Stellung zu der irdischen Inkarnation Ahrimans gewinnen, daß sie diese Dinge durchschaut und daß sie auch den Mut und den Willen und die Energie hat, um auf der einen Seite in die weltliche Wissenschaft mit dem Geiste hineinzuleuchten und auf der anderen Seite das Evangelium aufzuhellen ebenfalls mit diesem Geiste. Sonst kommen immer die Halbheiten heraus. Denken Sie daran, wie zum Beispiel ein immerhin aufgeklärter Mensch, aber ein solcher, der hineinschaut in die moderne religiöse Entwicklung, wie der Kardinal *Newman*, als er in Rom als Kardinal eingekleidet wurde, es offen in seiner Rede aussprach, daß, wenn die christlich-katholische Lehre weiter bestehen solle, eine neue Offenbarung notwendig sei. Wir brauchen aber nicht eine neue Offenbarung. Die Zeit der Offenbarungen im alten Sinne ist vorüber. Wir brauchen eine neue Wissenschaft, die vom Geiste durchleuchtet ist. Aber den Mut müssen die Menschen haben zu einer solchen neuen Wissenschaft.“ (Seite 178 oben bis 179 oben)

(30) „Denken Sie an eine literarische Erscheinung wie ‚Lux mundi‘, die am Ende der achtziger, Anfang der neunziger Jahre ausgegangen ist von gewissen Mitgliedern der Englischen Hochkirche, von angesehenen Theologen der Englischen Hochkirche, Aufsätze, überall durchdrungen von dem Bestreben, eine Brücke zu bauen von der weltlichen Wissenschaft hinüber zu dem Dogmeninhalt. Überall, ich möchte sagen, ein Herüber- und Hinüberzappeln, nirgends ein Kühnes Ergreifen der weltlichen Wissenschaft, nirgends ein Durchleuchten dieser Wissenschaft mit dem Geiste, ein unbefangenes Hinschauen auf das Evangelium und dann sagen : Das Evangelium allein tut es heute nicht, es muß aufgeklärt, es muß erhellt werden. - Das aber ist notwendig für die heutige Menschheit, nach beiden Seiten hin den Mut zu bewahren und zu sagen : Die weltliche Wissenschaft allein, sie führt zur Illusion, das Evangelium allein, es führt zur Halluzination. Der Mensch findet den Mittelweg zwischen Illusion und Halluzination allein in dem geistgemäßen Ergreifen der Wirklichkeit. Das ist dasjenige, worauf es ankommt.“ (Seite 179 oben bis Mitte)

(31) „Solche Dinge müßten heute durchschaut werden. Ganz illusionär würde die bloße weltliche Wissenschaft die Menschen machen. Sie würden zuletzt im Grunde genommen nur mehr Nürrisches vollbringen. Es wird heute schon genügend Nürrisches vollbracht, denn sicherlich war die Weltkriegskatastrophe eine große Narrheit. Aber viele Menschen waren dabei, die durchaus durchdrungen waren mit heutiger weltlicher Wissenschaft. Und wenn Sie sehen, wie so gleich merkwürdige Seelenercheinungen zum Vorschein kommen, wenn durch irgendwelche Sekten zum Beispiel eines der vier Evangelien in den Vordergrund gestellt wird, dann werden Sie leichter begreifen, was ich heute auch über das Evangelium gesagt habe. Sehen Sie einmal, wie stark hinneigt zu allerlei Halluzinatorischem und dergleichen solch eine Sekte wie die, die bloß auf das Johannes-Evangelium hört, oder eine andere, die bloß auf das Lukas-Evangelium hört. Das einzige Glück, daß jedes Evangelium in seiner Einseitigkeit noch nicht das große Unheil angerichtet hat, liegt darin, daß es vier Evangelien gibt, die äußerlich einander widersprechen. So daß die Menschen dadurch, daß sie vier Evangelien vor sich haben, nicht in die Richtung des einen verfallen, nicht in der Richtung des einen zu weit gehen, sondern das andere daneben haben. An einem Sonntag wird ihnen aus dem einen, am anderen Sonntag aus dem anderen Evangelium vorgelesen, und dadurch hebt sich die Kraft des einen durch die Kraft des anderen auf. Es liegt eine große Weisheit darin, daß diese vier Evangelien auf

die Kulturwelt gekommen sind und die Menschen dadurch nicht, wie es bei vielen Anhängern von Sekten der Fall ist, dazu kommen, *der* Strömung zu verfallen, die den Menschen überkommt, wenn bloß *ein* Evangelium auf ihn wirkt. Wenn bloß *ein* Evangelium auf ihn wirkt, dann tritt es besonders klar hervor, daß zuletzt **das Wirken des einen Evangeliums ausläuft in Halluzinatorisches.**“ (Seite 179 Mitte bis 180 Mitte)

(32) „Ja, es ist notwendig, daß man heute manches von subjektiver Neigung abstreift, manches von dem, was man gern hat und von dem man glaubt, daß es fromm ist oder daß es gescheit ist. Es handelt sich heute für die Menschheit vor allen Dingen um Allseitigkeit und um den Mut zur Allseitigkeit.“ (Seite 180 Mitte)

3. Im Dornacher Mitgliedervortrag vom 1.11.1919 (11ter in GA 191 = Soziales Verständnis aus geisteswissenschaftlicher Erkenntnis) Auflage 1989, spricht Rudolf Steiner ebenfalls von der fleischlichen Inkarnation Ahrimans :

(11) „Und zu dem mancherlei, das wir kennengelernt haben über die Menschheitsentwicklung, ist es notwendig, daß wir auch die Erkenntnis hinzufügen, daß es ebenso, wie es gegeben hat die Inkarnation von Golgatha, die Inkarnation des Christus in dem Menschen Jesus von Nazareth, auch gegeben hat eine wirkliche Inkarnation des Luzifer im 3. vorchristlichen Jahrtausend in Asien. Und ein großer Teil der alten Kultur ist eben inspiriert von der Seite her, die nur bezeichnet werden kann als eine irdische Inkarnation Luzifers in einem Menschen, der in Fleisch und Blut gelebt hat. Es wurde ja sogar das Christentum, das Mysterium von Golgatha, als es unter den Menschen sich abspielte, zuerst so gefaßt, wie die Menschen es fassen konnten durch dasjenige, was sie aus der alten luziferischen Weisheit bekommen konnten. Auch die Einseitigkeit der aber sonst außerordentlich tief sinnigen Gnosis rührt davon her, daß eben über die alte Welt diese Luziferinkarnation ging. **Man versteht nicht richtig die volle Bedeutung des Mysteriums von Golgatha, wenn man nicht weiß, daß ihm - nicht ganz dreitausend Jahre - vorangegangen ist eine Luziferinkarnation.**“ (Seite 198 oben bis Mitte)

(12) „Um zu dieser Luziferinspiration dasjenige hinzuzufügen, was diese Luziferinspiration aus der Einseitigkeit herausholt, kam die Christus-Inkarnation. Und damit kam dasjenige, was nun den menschheitlichen Erziehungsimpuls bildet für die Entwicklung der europäischen Zivilisation und ihres amerikanischen Anhangs. Aber seit der Mitte des 15. Jahrhunderts, seit in der Menschheitsentwicklung entstanden ist der Antrieb vorzugsweise zur Individualität, zur Persönlichkeitsentwicklung, liegen in dieser Entwicklung auch die Kräfte, die eine neue Inkarnation eines übersinnlichen Wesens wiederum vorbereiten. Und ebenso wie es gegeben hat eine fleischliche Inkarnation Luzifers, wie es gegeben hat eine fleischliche Inkarnation des Christus, so wird es, ehe auch nur ein Teil des dritten Jahrtausends der nachchristlichen Zeit abgelaufen sein wird, geben im Westen eine wirkliche Inkarnation Ahrimans : **Ahriman im Fleische.** Dieser Inkarnation Ahrimans im Fleische kann nicht etwa die Erdenmenschheit entgehen. Die wird kommen. Es handelt sich nur darum, **daß die Erdenmenschheit ihre richtige Stellung finden muß zu dieser ahrimanischen Erdeninkarnation.**“ (Seite 198 Mitte bis unten)

(13) „In alledem, was auf diese Art vorgeht, wenn sich solche Inkarnationen vorbereiten, muß hingesehen werden auf dasjenige, was nach und nach in der Menschheitsentwicklung hinführt zu solchen Inkarnationen. Solch eine Wesenheit wie Ahriman, die sich eine gewisse Zeit nach der

unsrigen hier auf der Erde in der westlichen Welt inkarnieren will, bereitet ihre Inkarnation vor. Eine solche Wesenheit wie Ahriman, der auf der Erde inkarniert werden will, lenkt gewisse Kräfte in der menschlichen Entwicklung so, daß sie dieser Wesenheit zu ihrem ganz besonderen Vorteil gereichen. Und schlimm wäre es, wenn die Menschen schlafend dahinleben würden und gewisse Erscheinungen, die im Menschenleben vor sich gehen, nicht so nehmen würden, **daß sie in ihnen erkennen können eine Vorbereitung für die fleischliche Inkarnation des Ahriman.** Nur dadurch werden die Menschen die rechte Stellung finden, daß sie erkennen : In dieser oder jener Tatsachenreihe, die der menschheitlichen Entwicklung angehört, muß man erkennen, wie Ahriman vorbereitet sein irdisches Dasein. Und heute ist es an der Zeit, daß **einzelne** Menschen wissen, welche von den **Vorgängen, die um sie herum sich abspielen, Machinationen Ahrimans** sind, die - ihm zum Vorteil - seine demnächstige irdische Inkarnation womöglich vorbereiten.“ (Seite 199 oben bis Mitte)

(14) „Am günstigsten würde es ja zweifellos für Ahriman sein, wenn er es dahin brächte, daß die weitaus größte Anzahl der Menschen keine Ahnung hätte von dem, was eigentlich zur Begünstigung seines Daseins hinführen könnte : wenn die weitaus größte Anzahl von Menschen so dahinleben würde, daß diese Vorbereitungen für die Ahrimaninkarnation abließen, **aber die Menschen sie für etwas Fortschrittliches, Gutes, der Menschheitsentwicklung Angemessenes hielten.** Wenn sich gewissermaßen Ahriman in eine schlafende Menschheit hereinschleichen könnte, dann würde ihm das am allerangenehmsten sein. Deshalb müssen diejenigen Ereignisse aufgezeigt werden, in denen Ahriman arbeitet für seine künftige Inkarnation.“ (Seite 199 unten)

(15) „Sehen Sie, eine derjenigen Entwicklungstatsachen, in denen, ich möchte sagen, deutlich zu vernehmen ist der Impuls des Ahriman, das ist die Verbreitung des Glaubens unter der Menschheit, daß man durch jene mechanisch-mathematische Erfassung des Weltenalls, welche durch den Galileismus, Kopernikanismus und so weiter gekommen ist, wirklich verstehen könne dasjenige, was da draußen im Kosmos sich abspielt. **Deshalb muß ja so streng von anthroposophisch orientierter Geisteswissenschaft betont werden, daß man Geist und Seele suchen muß im Kosmos,** nicht bloß dasjenige, was der Galileismus, der Kopernikanismus suchen als Mathematik, Mechanik, wie wenn die Welt eine große Maschine wäre. Es würde eine Verführung durch Ahriman sein, wenn die Menschen stehenbleiben dabei, nur die Umlaufzeiten der Gestirne zu berechnen, nur Astrophysik zu studieren, um hinter die stofflichen Zusammensetzungen der Himmelskörper zu kommen, worauf die Menschen heute so stolz sind. Aber es würde schlimm sein, wenn nicht entgegengehalten würde diesem Galileismus, diesem Kopernikanismus dasjenige, was man wissen kann über die Durchseelung des Kosmos, über die Durchgeistigung des Kosmos. Das ist es, was Ahriman aber zu-gunsten seiner irdischen Inkarnation ganz besonders vermeiden möchte. Er möchte gewissermaßen die Menschen so stark in der Dumpfheit erhalten, daß sie nur das Mathe-matische der Astronomie begreifen. Daher verführt er viele Menschen dazu, ihre bekannte Abneigung gegen das Wissen vom Geist und der Seele des Weltenalls geltend zu machen. Aber das ist nur eine von den verführerischen Kräften, die gewissermaßen Ahriman in die Seele der Menschen hineingießt.“ (Seite 199 unten bis 200 unten)

Anfang über "geessene Geistigkeit"



(16) „Eine andere von diesen verführerischen Kräften des Ahriman - er arbeitet, möchte ich sagen, in entsprechender Weise mit den Luziferkräften zusammen - hängt ja natürlich für seine Inkarnation zusammen mit dem Bestreben, unter den Menschen nach Möglichkeit die bereits sehr verbreitete Stim-

mung zu erhalten, daß es für das öffentliche Leben genügt, wenn dafür gesorgt wird, daß die Menschen wirtschaftlich zufriedengestellt werden. Man berührt dabei einen Punkt, den der moderne Mensch oftmals nicht gern zugibt. Sehen Sie, für eine wirkliche Erkenntnis des Geistes und der Seele bietet ja eigentlich die heutige offizielle Wissenschaft gar nichts mehr ; denn die Methoden, welche man in den heutigen öffentlichen Wissenschaften hat, taugen nur dazu, die äußere Natur, auch vom Menschen nur die äußere Natur aufzufassen. Aber denken Sie sich nur, wie verächtlich eigentlich so ein Durchschnittsbürger der Gegenwart hinblickt auf alles dasjenige, was ihm idealistisch vorkommt, was ihm wie ein Weg, auf irgendeine Art wie ein Weg ins Geistige hinein vorkommt ! Er fragt doch im Grunde genommen immer wiederum : Ja, was bringt das ein ? Was trägt das für irdische Güter ? - Er läßt seine Söhne im Gymnasium ausbilden, ist vielleicht selber im Gymnasium oder in einer anderen Anstalt ausgebildet, er läßt sie an einer Universität oder an einer anderen Hochschule ausbilden. Allein, all das dient eigentlich nur dazu, um die Grundlagen für einen Beruf abzugeben, das heißt, um im Leben die materiellen Güter zu schaffen, die sie ernähren.“ (Seite 200 unten bis 201 oben)

du concret!

(17) „Überblicken Sie einmal das, was berührt wird, wenn man gerade diese Frage ins Auge faßt. Wie viele Menschen bewerten heute eigentlich gar nicht mehr den Geist um des Geistes willen, die Seele um der Seele willen ! Solche Menschen nehmen nur das auf, was ihnen vom öffentlichen Erkenntnisleben als nützlich gepriesen wird. Da muß man sich eine sehr wichtige, geheimnisvolle Tatsache der heutigen Menschheit schon eigentlich zum Bewußtsein bringen. So ein richtiger Durchschnittsbürger der Gegenwart, der von morgens bis abends vielleicht ganz fleißig in seinem Kontor ist, dann die bekannten ‚Abendformalitäten‘ durchmacht, der will sich durchaus nicht herbeilassen, solche ‚Allotria‘ mitzumachen, wie sie etwa in der anthroposophisch orientierten Geisteswissenschaft vorgebracht werden. Es erscheint ihm als etwas Unnötiges ; denn er denkt : Das kann man doch nicht essen. - Und schließlich : alles dasjenige, was wirklich nützlich ist an Erkenntnis, das soll doch - wenn auch die Menschen es sich nicht immer gestehen, aber es ist im öffentlichen Leben so - eine Vorbereitung dazu sein, um die Essensmöglichkeiten herbeizuführen.“ (Seite 201 Mitte)

(estimer, apprécier)

Warum dieses so andeuten? Immer starke Bindung zur physische Bedürfnisse

(18) „Ja, es ist ein merkwürdiger Irrtum, dem sich eben gerade auf diesem Gebiet die Menschen der Gegenwart hingeben. Sie glauben, den Geist könne man doch nicht essen. Aber sehen Sie, die Menschen, die dies sagen, sind gerade diejenigen, die den Geist essen ! Denn in demselben Maße, in dem man es ablehnt, irgend etwas Geistiges in sich aufzunehmen, das als Geistiges aufgenommen werden würde, in demselben Maße verzehrt man mit jedem Bissen, den man materiell durch den Mund in den Magen führt, das Geistige und befördert es auf einen anderen Weg, als es gehen sollte zum Heile der Menschheit.“ (Seite 201 unten bis 202 oben)

(19) „Ich glaube, daß viele Europäer sich etwas auf ihre Zivilisation zugute tun werden dann, wenn sie sagen können : Wir sind doch keine Menschenfresser ! - Aber Seelenfresser und Geistesfresser, das sind die Europäer mit ihrem amerikanischen Anhang ! Das geistlos verzehrte Materielle bedeutet ein Hingleiten des Geistes auf einen Abweg. Es ist schwierig, diese Dinge heute der Menschheit zu sagen. Denn erfassen Sie nur einmal richtig, in welcher Weise eigentlich vieles von der heutigen Kultur charakterisiert werden muß, wenn man diese Tatsache weiß. Und den Menschen in einem solchen seelen- und geistesfresserischen Zustande zu erhalten, das ist einer der Impulse des Ahriman, um seine Inkarnation zu befördern. Je mehr es gelin-

gen würde, die Menschen aufzurütteln, daß sie nicht bloß wirtschaften im materiellen Sinne, sondern ebenso wie das Wirtschaftsleben auch das selbständige freie Geistesleben, das den wirklichen Geist hat, als ein Glied des sozialen Organismus betrachten, in demselben Maße würden die Menschen die Inkarnation Ahrimans so erwarten, daß sie eine menscheitgemäße Stellung zu dieser Inkarnation würden einnehmen können.“ (Seite 202 oben bis Mitte)

(20) „Eine andere Strömung in unserem jetzigen Leben, die Ahriman benötigt, um seine eigene Inkarnation zu befördern, das ist diejenige, die heute so deutlich hervortritt in dem sogenannten nationalen Prinzip. Alles dasjenige, was die Menschen spalten kann in Menschengruppen, was sie entfernt von dem gegenseitigen Verständnis über die Erde hin, was sie auseinanderbringt, das fördert zu gleicher Zeit Ahrimans Impulse. Und man sollte eigentlich Ahrimans Stimme entnehmen aus dem, was heute so vielfach als ein neues Ideal über die Erde hin gesprochen wird : Befreiung der Völker, selbst der kleinsten, und so weiter. Die Zeiten sind vorüber, in denen das Blut entscheidet. Und konserviert man ein solches Altes, dann fördert man dasjenige, was Ahriman gefördert haben will.“ (Seite 202 Mitte bis unten)

(21) „Ebenso fördert man dasjenige, was Ahriman gefördert haben will, wenn man dasjenige nicht energisch zurückweist, was ich ja hier schon öfter charakterisiert habe, indem ich Ihnen gezeigt habe : Heute gibt es Menschen mit den verschiedensten Parteimeinungen und Parteilebensauffassungen. Man kann davon die eine so gut beweisen wie die andere. Sie können ebensogut beweisen dasjenige, was irgendeine sozialistische Partei vertritt, wie das, was eine antisozialistische Partei vertritt, mit gleich guten Gründen, die dann die Menschen in Anspruch nehmen. Werden die Menschen nicht einsehen, daß diese Beweisart so weit an der Oberfläche des Daseins liegt, daß man eben das Nein und das Ja zugleich beweisen kann mit unserer gegenwärtigen Intelligenz, die für die Naturwissenschaft sehr brauchbar ist, die aber für eine andere Erkenntnis unbrauchbar ist, werden die Menschen nicht einsehen, daß diese Intelligenz, die unserer Wissenschaft so große Dienste leistet, an der Oberfläche liegt, dann werden sie diese Intelligenz anwenden auf dasjenige, was soziales Leben ist, auf dasjenige, was geistiges Leben ist. Dann werden sie das Entgegengesetzte beweisen, der eine dieses, der andere jenes, die eine Gruppe dieses, die andere Gruppe jenes ; und da man beides beweisen kann, so werden die Menschen übergehen zu Haß und Erbitterung, die wir ja genügend in unserer Zeit finden. Das alles sind wiederum Dinge, die Ahriman fördern will zur Förderung seiner eigenen Erdeninkarnation.“ (Seite 202 unten bis 203 Mitte)

(22) „Und was ganz besonders Ahriman dienen wird zur Förderung seiner Erdeninkarnation, das ist die einseitige Auffassung des Evangeliums selbst. Sie wissen ja, wie nötig geworden ist in unserer Zeit die Vertiefung der Evangelien im geisteswissenschaftlichen Sinne. Sie wissen aber auch, wie sehr heute noch die Gesinnung über die Erde hin verbreitet ist, man solle die Evangelien nicht geistig vertiefen, man solle sich nicht darauf einlassen, dies oder jenes aus einer wirklichen Erkenntnis des Geistes, des Kosmos über die Evangelien zu sagen. ‚Schlicht hinnehmen‘ solle man die Evangelien, so sie hinnehmen, wie sie sich heute den Menschen darbieten. Ich will gar nicht davon sprechen, daß sich die wahren Evangelien gar nicht darbieten ; denn das, was heute die Menschen aus den Ursprachen als Übersetzungen der Evangelien haben, sind nicht die Evangelien. Aber darauf will ich gar nicht eingehen ; sondern ich will nur die tieferliegende Tatsache vor Sie hinstellen, die darin besteht, daß man nicht zu einer wirklichen Christus-Auffassung kommen kann, wenn man sich nur, wie es die meisten Bekenntnisse und Sekten heute

wollen, schlicht, das heißt bequem, in die Evangelien hineinfinden will. Man ist in der Zeit, als das Mysterium von Golgatha sich abgespielt hat, und einige Jahrhunderte nachher, zu einer Auffassung des realen Christus gekommen, weil man dasjenige, was überliefert war, fassen konnte mit Hilfe der heidnisch-luziferischen Weisheit. Diese heidnisch-luziferische Weisheit ist zurückgegangen, und dasjenige, was heute die Menschen aus Bekenntnissen und Sekten heraus in den Evangelien finden, das führt sie nicht zum realen Christus, den wir suchen durch unsere Geisteswissenschaft, sondern das führt sie nur zu einer Illusion oder höchstens zu einer Halluzination, zu einer seelischen oder vergeistigten Halluzination von dem Christus.“ (Seite 203 Mitte bis 204 oben)

(23) „Man kann nicht durch die Evangelien zu dem wirklichen Christus kommen, wenn man diese Evangelien nicht geisteswissenschaftlich durchdringt. Man kann durch die Evangelien nur bis zu einer Halluzination der weltgeschichtlichen Erscheinung des Christus kommen. Das hat sich übrigens gründlich auch gezeigt in der Theologie der neuesten Zeit. Warum liebt es denn diese Theologie der neuesten Zeit so sehr, von dem ‚schlichten Mann aus Nazareth‘ zu sprechen und den Christus eigentlich nur als den Jesus von Nazareth aufzufassen, der etwas hinausragt über die anderen geschichtlichen Größen ? Weil man verloren hat die Möglichkeit, zum realen Christus zu kommen, und weil dasjenige, was die Menschen aus den Evangelien gewonnen haben, lediglich bis zu einer Halluzination, bis zu etwas Illusionsartigem kommt ; sie können nicht wirklich ergreifen die Realität des Christus durch die Evangelien, sondern nur eine halluzinatorische oder illusorische Vorstellung. Das haben die Menschen auch erfaßt. Denken Sie, wie viele Theologen davon reden, daß Paulus vor Damaskus ‚nur eine Vision‘ gehabt habe. Sie kommen darauf, daß eigentlich durch ihre Betrachtung der Evangelien nur eine Halluzination, eine Vision zu gewinnen ist. Das ist nicht etwas Falsches, aber eben eigentlich nur ein inneres Erleben, das in keinem Zusammenhang steht mit der Realität des Christus-Wesens. Ich nenne das nicht halluzinatorisch mit dem Nebengeschmack, daß es unwahr ist, sondern ich will nur charakterisieren, daß die Christus-Wesenheit in derselben Art erfaßt wird, wie eine Halluzination innerlich erfaßt wird. Wenn nun die Menschen dabei stehenbleiben würden, nicht zu dem wirklichen Christus vorzudringen, sondern nur vorzudringen zu der Halluzination des Christus, dann würde Ahriman am meisten seine Zwecke gefördert finden.“ (Seite 204 oben bis 205 oben)

(24) „(Zu Halluzinationen läuft das Wirken der Evangelien auch aus, wenn nur ein Evangelium auf die Menschen wirkt.) Man hat gegen dieses Prinzip, die Evangelien einzeln zu nehmen, gearbeitet, indem man vier Evangelien von vier verschiedenen Gesichtspunkten aus hingestellt hat, und da geht es doch nicht an, diese vier Evangelien, die, wie wir ja oft gesehen haben, sich äußerlich widersprechen, nun einzeln wörtlich, wortwörtlich zu nehmen. Aber es ist eine große Gefahr, ein einzelnes Evangelium wortwörtlich zu nehmen. Was Sie bei den Sekten erleben, die auf das Johannes- oder auf das Lukas-Evangelium schwören als auf seinen wortwörtlichen Inhalt, ist eine Art Wahnidee-Bildung, eine Art Dämmerung, Umdämmerung des Bewußtseins. Bei umdämmerten Bewußtseinen, die sich gerade durch die Evangelien, die man nicht geistig vertieft, herausbilden würden, würden sich Menschen ergeben, die am besten dazu dienen würden, daß Ahriman seine Inkarnation vorbereiten könnte, so daß die Menschen ganz in seinem Sinn zu ihm einstmals stehen würden.“ (Seite 205 oben bis Mitte)

(25) „Sehen Sie, wiederum eine unbequeme Wahrheit für die Menschen der Gegenwart ! Da leben die Menschen in ihren Konfessionen und sagen : Wir brauchen nicht irgend

etwas wie eine Anthroposophie, denn wir bleiben bei dem schlichten Evangelium. - Aus Bescheidenheit - sagen die Leute - bleiben sie bei dem schlichten Evangelium. - In Wahrheit ist es die furchtbarste Anmaßung, die nur zu denken ist. Und diese Anmaßung besteht darin, daß man scheinbar das Evangelium wortwörtlich nimmt, aber sich hermacht über das, was erarbeitet ist als Weisheitsgut, um es zu beurteilen mit dem, was man durch die Geburt mitbekommen hat und was aus dem Blute herauswirbelt an Ideen. Die ‚schlichsten‘ Menschen sind meistens die hochmütigsten, gerade auf religiösen Gebieten, auf Bekenntnisgebieten. Aber was dabei in Betracht kommt, das ist, daß diejenigen am meisten die Inkarnation des Ahriman vorbereiten, die vor den Menschen immer wiederum predigen : Ihr braucht nichts weiter, als im Evangelium zu lesen !“ (Seite 205 unten bis 206 oben)

(26) „Und merkwürdig, die zwei Parteien, wenn sie auch sehr, sehr verschieden voneinander sind, arbeiten sich in die Hände : diejenigen, die ich früher bezeichnet habe als Seelenfresser, Geistfresser, und diejenigen, welche in der letztcharakterisierten Weise durch das bloße Aufgehen im Wörtlichen der Evangelien die Inkarnation des Ahriman fördern. Die beiden arbeiten sich furchtbar in die Hände. Denn würde nichts sich geltend machen als die Weltanschauung der Seelen- und Geistfresser auf der einen Seite, der Bekenntnischristen, die nicht auf die Tiefen des Evangeliums eingehen wollen, auf der anderen Seite, dann würde Ahriman alle Menschen zu ‚Ahrimaniern‘ machen können auf der Erde ! Dasjenige, was heute vielfach im positiven Christentum der äußeren Welt verbreitet wird, das ist eine Vorbereitung für die Inkarnation des Ahriman. Und aus gar manchem, was mit der Anmaßung auftritt, die Vertretung der rechtgläubigen Kirche zu sein, sollte man heute eigentlich hören eine Vorbereitung des Werkes des Ahriman.“ (Seite 206 oben bis Mitte)

(25) „Denn die Dinge sind heute nicht so, wie die Menschen sie wortwörtlich sagen. Die Menschen leben heute, wie ich oftmals auseinandergesetzt habe, eben viel zu sehr in Worten. Wir haben gar sehr nötig, von den Worten weg in die Dinge einzudringen. Heute ist es wirklich so, daß das Wort gewissermaßen die Menschen von dem wirklichen Wesen der Dinge trennt. Und am meisten trennen sich die Menschen von dem wirklichen Wesen, wenn sie die alten Urkunden, zu denen auch die Evangelien gehören, so nehmen wollen, wie es heute oftmals angedeutet wird im sogenannten ‚schlichten Verständnis‘. Viel schlichter ist dasjenige, was wirklich in den Geist der Dinge hineindringen und auch die Evangelien selber vom Gesichtspunkte des Geistes aus verstehen will.“ (Seite 206 Mitte bis unten)

(28) „Ich habe gesagt : Zusammenwirken werden Ahriman und Luzifer ja immer. Es handelt sich nur darum, welcher von beiden gewissermaßen für das Bewußtsein der Menschen die Übermacht in einem bestimmten Zeitalter erhält. Es war eine stark luziferische Kultur, die der Zeit nach bis über das Mysterium von Golgatha hinüberreichte, von der Inkarnation des Luzifer in China im 3. vorchristlichen Jahrtausend ab. Von da strahlte vieles aus, was besonders stark wirkte bis in die ersten christlichen Jahrhunderte herein, was aber auch noch in unserer Zeit wirkt.“ (Seite 206 unten bis 207 oben)

(29) „Nun ist es aber in unserer Zeit jetzt so, daß gewissermaßen Luzifers Spuren mehr unsichtbar werden, weil bevorsteht eine Inkarnation des Ahriman im 3. Jahrtausend, und Ahrimans Wirken in solchen Dingen, wie ich sie Ihnen heute angeführt habe, besonders deutlich seinen Spuren nach wahrnehmbar ist. Ahriman hat gewissermaßen mit Luzifer einen Vertrag geschlossen, den ich so bezeichnen möchte : Ich, Ahriman, finde es für mich beson-

ders günstig - so sagte Ahriman zu Luzifer -, die Konservbüchsen in Anspruch zu nehmen; dir überlasse ich den Magen, wenn du es mir nur überläßt, die Mägen in Dämmerung zu wiegen, respektive die Bewußtseine der Menschen in bezug auf den Magen in Dämmerung zu wiegen.“ (Seite 207 oben bis Mitte)

(30) „Sie müssen nur richtig verstehen, was ich damit meine. In Dämmerung über den Magen sind diejenigen Menschen, die ich eben als Seelenfresser und als Geistesfresser bezeichnet habe; denn sie führen direkt der luziferischen Strömung dasjenige zu, was sie ihrem Magen zuführen, wenn sie nicht in ihrer Menschheit Spirituelles tragen. Durch den Magen geht das ungeistig Gegessene und Getrunkene zu Luzifer hin!“ (Seite 207 Mitte)

(31) „Und mit den Konservbüchsen, was meine ich denn eigentlich damit? Mit den Konservbüchsen meine ich die Bibliotheken und ähnliches, wo diejenigen Wissenschaften aufbewahrt sind, die man zwar treibt, die man aber nicht eigentlich mit seinem wirklichen Interesse verfolgt, die nicht bei den Menschen leben, sondern in den Büchern, die in den Bibliotheken stehen. Sehen Sie sich diese Wissenschaft an, die abseits von den Menschen getrieben wird! Viele Bücher stehen überall in den Bibliotheken. Jeder Student muß schon anfangen, wenn er das Doktorat macht, eine gelehrte Abhandlung zu machen; dann werden diese in möglichst viele Bibliotheken hineingestellt. Dann kommt wiederum eine gelehrte Abhandlung, wenn der Betreffende in irgendeine Stellung hineinrücken will. Aber auch sonst schreiben und schreiben und schreiben die Menschen heute. Aber gelesen wird das wenigste von dem, was heute geschrieben wird. Nur dann, wenn die Menschen sich vorbereiten müssen für dieses oder jenes, dann zitieren sie das, was da in den Bibliotheken drinnen ruht, konserviert ist. Diese ‚Konservbüchsen der Weisheit‘, das ist dasjenige, was besonders ein gutes Förderungsmedium für Ahriman ist.“ (Seite 207 unten bis 208 oben)

(32) „Die Art, wie das getrieben wird, aber auch vieles andere, was ähnlich ist, was eigentlich nur in die Welt gesetzt wird, aber einen Sinn nur hätte, wenn sich die Menschen dafür interessieren würden, für das sie sich aber eigentlich nicht interessieren, sondern das eigentlich nur in einer von den Menschen getrennten Weise vorhanden ist, findet sich auf allen Gebieten. Bedenken Sie doch nur einmal, man könnte ja, wenn man dazu veranlagt wäre, verzweifeln! Da hat man zum Beispiel einen Prozeß, da muß man sich einen Advokaten nehmen. Dieser Advokat führt den Prozeß. Dann kommen die Zeiten, wo man mit dem Advokaten verhandeln muß; es häufen sich immer mehr und mehr die Papiere. Die hat er in einer Mappe. Aber wenn man dann mit ihm redet, so hat er keine Ahnung von dem Zusammenhang, er weiß nichts, er schlägt auf und auf und es kommt nichts dabei heraus. Er hat keinen Zusammenhang mit seinen Akten. Da ist eine Aktenmappe, da ist die nächste Aktenmappe. Die Akten wachsen. Aber das Interesse ist ganz und gar nicht vorhanden. Es ist zum Verzweifeln, wenn man mit den Fachleuten, die so irgendwie die Dinge machen, wirklich zu tun hat. Sie sind ganz und gar außer Verbindung mit dem, worum es sich handelt, wissen nichts davon in Wirklichkeit, denn alles steht in den Akten. Das sind die kleinen Konservbüchsen, die Bibliotheken sind die großen Konservbüchsen von Geist und Seele. Da wird alles konserviert. Aber die Menschen wollen es nicht mit sich vereinigen, wollen es nicht mit ihrem Interesse durchdringen. Und schließlich entsteht gerade daraus ja auch jene Stimmung in der neueren Zeit, welche gar nicht hineinlassen möchte in das Weltanschauungsbekenntnis dasjenige, ja, wozu schon etwas Kopf notwendig ist. Es ist ja etwas Kopf notwendig, um etwas zu verstehen. Die Menschen möchten das Bekenntnis, die Weltan-

schauung bloß auf das Herz zurückführen. Gewiß muß es auf das Herz zurückgeführt werden; aber die Art, wie die Menschen gegenwärtig oftmals über das religiöse Bekenntnis sprechen, kommt mir vor wie dasjenige, was mit einem Sprichwort getroffen werden soll, das viel in der Gegend angewendet wurde, wo ich meine Jugend verlebt habe. Da wurde gesagt: ‚Des mit der Liab, des is a ganz besondere Sach. Wama sie kaft, so kaft ma eigentli nur das Heaz, und in Kobf griag ma umasunst drauf.‘ Also mit der Liebe sei es eine ganz besondere Sache: Wenn man sie kaufe, so kaufe man nur das Herz, und den Kopf bekomme man umsonst als Zugabe dazu! - So ungefähr, sehen Sie, soll ja auch die Stimmung sein für dasjenige, was die Menschen heute gern als Inhalt ihrer Weltanschauung aufnehmen. Sie möchten alles ohne Anstrengung des Kopfes aufnehmen, durch das Herz, wie sie sagen, das allerdings ohne den Kopf nicht schlägt, aber durch das man gut aufnehmen kann, wenn man eigentlich den Magen meint. Und dann soll dasjenige, was eigentlich in der Menschheit geleistet werden soll durch den Kopf, das soll umsonst drauf sein, das soll insbesondere in den allerwichtigsten Dingen des Lebens umsonst drauf sein.“ (Seite 208 oben bis 209 Mitte)

(33) „Alle diese Dinge, sie sind sehr wichtig zu beachten, und es ist sehr wichtig, sie zu beachten. Denn man sieht, wenn man sie beachtet, wie großen Ernst man aufwenden muß gegenüber dem gegenwärtigen Menschenleben und wie es notwendig ist, zu lernen selbst von den Illusionen, die von den Evangelien ausgehen können, zu lernen von der Art, wie die Menschen gegenwärtig die Illusionen lieben. Mit der Art von Wissen, das die Menschen heute oftmals anstreben, ist nicht Wahrheit zu erreichen. Die Menschen finden es heute sehr sicher, wenn sie mit Zahlen rechnen, statistisch die Dinge der Welt zu beweisen. Mit der Statistik und mit den Zahlen hat Ahriman ein ganz besonders leichtes Spiel; denn er ist ganz besonders froh, wenn ein Gelehrter heute der Menschheit klarmacht, auf dem Balkan muß es so und so aussehen, denn da leben zum Beispiel in Mazedonien so und so viele Griechen, so und so viele Serben, so und so viele Bulgaren. Gegen Zahlen läßt sich nichts machen, denn die Menschen glauben an Zahlen. Und Ahriman macht mit den Zahlen, an die die Menschen glauben, seine Rechnung in dem Sinne, wie ich es Ihnen heute erklärt habe. Nur kommt man nachher dahinter, wie ‚sicher‘ diese Zahlen sind. Zahlen beweisen ganz bestimmt etwas für den Menschen; aber wenn man nicht stehenbleibt bei dem, was in den Büchern steht, wo mit Zahlen bewiesen wird, sondern genauer nachsieht, so merkt man oftmals: ja, in diesen Statistiken, sagen wir zum Beispiel den mazedonischen, da ist angeführt ein Vater, der ist Grieche, ein Sohn, der ist Serbe und ein anderer Sohn, der ist Bulgare; also steht der Vater bei den Griechen, der eine Sohn bei den Bulgaren, der andere bei den Serben. Wie das zugeht, daß in derselben Familie der eine Grieche ist, der andere ein Serbe, der andere ein Bulgare, und wie das in die Zahlen hineingeht, das zu durchschauen wäre dasjenige, was wirklich zur Wahrheit führt, nicht das Aufnehmen der Zahlen, womit sich die Menschen heute so befriedigen. Die Zahlen sind es, durch welche die Menschen in einer Richtung verführt werden, durch die Ahriman am besten seine Rechnung findet für seine künftige Inkarnation im 3. Jahrtausend.“ (Seite 209 Mitte bis 210 Mitte)

Ende über "gegessene Geistigkeit"

(34) „Davon wollen wir dann morgen weitersprechen.“ (Seite 210 Mitte)

4. Dornacher Mitgliedervortrag vom 2.11.1919 (12ter in GA 191 [Titel und Auflage siehe Seite 6]) :

(1) „Die gestrigen Betrachtungen werden Ihnen gezeigt haben, daß wir, um hineinzusehen in das eigentliche Getrie-

be des Menschenwerdens und Menschenwesens, gar sehr ins Seelenaug fassen müssen die Wirksamkeit der luziferischen Macht, der Christus-Macht, der ahrimanischen Macht. Es handelt sich darum, daß diese Mächte ja gewiß auch im bisherigen Verlauf der Weltentwicklung gewirkt haben. Aber sie haben gewirkt in Sphären, die es nicht notwendig machten, daß der Mensch ein deutliches Bewußtsein habe von der Art und Weise der Wirksamkeit dieser Mächte. Das ist gerade der Sinn unseres fünften nachatlantischen Zeitraumes, daß der Mensch immer mehr und mehr ein Bewußtsein empfangen von dem, was eigentlich durch ihn im Erdendasein durchwirkt. Es würde auch im Grunde heute schon notwendig sein, viel, viel mehr von den Lebensgeheimnissen der Menschheit zu enthüllen, wenn die Menschheit geneigter wäre, die Dinge sachlicher und objektiver aufzunehmen. Aber ohne gewisse Erkenntnisse gerade nach der Richtung hin, die gestern gezeigt worden ist, wird die Menschheit weder im sozialen noch im innerlichen Leben zunächst vorwärtskommen können. Denn bedenken Sie nur einmal etwas, was zusammenhängt mit unseren durch Monate hindurch gepflogenen sozialen Betrachtungen. Die zielen darauf hin, den Nachweis zu führen von der Notwendigkeit, das geistige Leben neben dem Rechts- oder Staatsleben von dem bloß wirtschaftlichen Leben abzusondern. Vor allen Dingen zielen sie darauf hin, Verhältnisse über die Welt hin zu schaffen, oder wenigstens - mehr können wir ja zunächst nicht tun - Verhältnisse über die Welt hin als die richtigen zu betrachten, welche **ein selbständiges Geistesleben begründen**, ein Geistesleben, das nicht abhängig ist von den anderen Strukturen des sozialen Lebens, wie **unser gegenwärtiges Geistesleben, das ganz drinnensteckt im Wirtschaftsleben auf der einen Seite und im politischen Staatsleben auf der anderen Seite**. Entweder wird die heutige zivilisierte Menschheit sich dazu bequemen müssen, ein solches selbständiges Geistesleben hinzunehmen, oder die gegenwärtige Zivilisation muß ihrem Untergang entgegengehen **und aus den asiatischen Kulturen muß sich etwas Zukünftiges für die Menschheit ergeben**." (Seite 211 bis 212 oben)

(éclairer) **(2)** „Wer heute noch nicht glaubt, daß die Dinge so ernst liegen, der fördert auch in einer gewissen Richtung dasjenige, was Vorbereitung ist für die ahrimanische Zukunftskarnation. Es ist ja heute schon im Grunde genommen aus den Außendingen, aus den äußeren Tatsachen des menschlichen Lebens manches, was in bezug auf diese Wahrheit **Aufschluß** geben könnte, zu erkennen. Die ahrimanische Inkarnation wird dann ganz besonders gefördert werden, wenn man es ablehnt, ein selbständiges freies Geistesleben zu begründen, und **das Geistesleben weiter drinnenstecken läßt in dem Wirtschaftskreislauf oder in dem Staatsleben**. Denn diejenige Macht, welche das weitaus größte Interesse hat an einer solchen weiteren Verquickung des Geisteslebens mit dem Wirtschaftsleben und mit dem Rechtsleben, das ist eben die ahrimanische Macht. **Die ahrimanische Macht wird das freie Geistesleben wie eine Art von Finsternis empfinden**. Und das Interesse der Menschen an diesem freien Geistesleben **wird diese ahrimanische Macht empfinden wie ein sie brennendes Feuer**, ein seelisches Feuer, aber ein sie stark brennendes Feuer. Daher obliegt es geradezu dem Menschen, um die richtige Stellung, das richtige Verhältnis zur ahrimanischen Inkarnation in der nächsten Zukunft zu finden, **dieses freie Geistesleben zu begründen**. Aber es ist heute noch eine starke Neigung vorhanden, gerade die Tatsachen, von denen gestern gesprochen worden ist, zu verhüllen. Die weitaus größte Menge der Menschen verhüllt diese Dinge, weil sie einfach nicht hinschauen will auf das Wahre, auf das in den Dingen Wirkliche, weil sie sich täuschen lassen will durch Worte, die abseits liegen von den Wirklichkeiten. Manchmal ist dieses Streben, nur ja nicht heranzukommen

an die Wirklichkeiten, ein sogenanntes ehrliches, ein gut gemeintes.“ (Seite 212)

(3) „Beachten Sie nur einmal so etwas wie den jetzt veröffentlichten Brief von **Romain Rolland**, in welchem Romain Rolland ausspricht, wie man nicht mehr sich blenden lassen solle durch dasjenige, was früher auf seiten der heutigen siegenden Mächte gesagt worden ist von Gerechtigkeit, von der Vertretung des Rechtes und so weiter. Er ist darauf gekommen, sich in solcher Weise auszusprechen, durch die Behandlung, welche Rußland erfährt von seiten der Ententemächte. Er sagt : **Ganz gleichgültig, ob man es zu tun hat mit Königstümern, mit Republiken, dasjenige, was da gesprochen wird von Recht und Gerechtigkeit, ist ja doch nur eine Phrase, es handelt sich ja selbstverständlich doch nur um Macht**.“ (Seite 212 unten bis 213 oben)

(4) „Nun kann man sagen : Solch ein scheinbares Daraufkommen auf Wirklichkeiten wird sich doch immer wieder und wiederum bloß blenden lassen wollen ; denn die Blendung ist bei Romain Rolland heute ebenso groß wie sie früher war ; die Täuschung ist nicht geringer geworden. Die Täuschung würde erst dann geringer werden, wenn solche Menschen überhaupt über die Phrasen hinauskämen, wenn sie sehen würden, daß alles das nichts bedeutet, was sie in solcher Weise ersehnen, solange sie nicht wirklich begreifen, daß der alte Einheitsstaat als solcher, ganz gleichgültig welche Verfassung, welche Struktur er hat, ob er Demokratie oder Republik oder Monarchie oder irgend etwas ist, **wenn er Einheitsstaat ist, wenn er nicht dreigeteilt ist, der Weg ist zur ahrimanischen Inkarnation**. Und daher sind das alles nur Deklamationen, auch dieser neuerliche ‚Weltrundschreibebrief‘ von Romain Rolland. Die Menschen fassen nicht die Wirklichkeit, denn die Wirklichkeit kann man heute nur fassen, wenn man einsieht, wie die Dinge durch geistige Erkenntnis vertieft werden müssen. Und man muß in dieser Richtung wirklich gründlich in das Wesen der Dinge untertauchen.“ (Seite 213 Mitte)

dreigeteilt!

(6) „Vorzurücken hat die Menschheit von dem Worte zum Geiste, zu der Anschauung und Erkenntnis des Geistes. Indem ich Sie erinnere an so etwas wie die ersten Worte des Johannes-Evangeliums, können Sie sehen, wie wenig die Menschen der Gegenwart geneigt sind, diese Dinge wirklich ernst zu nehmen, wirklich über eine Willkürinterpretation der Dinge hinauszugehen. Es ist ja die reine Willkürinterpretation, die heute sehr häufig gerade für die ersten Dinge angenommen wird. Es handelt sich darum, zu erkennen, daß auch im Menschen selbst dasjenige, was die Intelligenz bedeutet, etwas hingerückt werden sollte und beleuchtet werden sollte durch dasjenige, was im geistigen Schauen sich offenbart, **wobei es ja nicht immer auf geistiges Schauen ankommt, sondern auf Verständnis des geistig Geschauten**. Denn ich habe es ja immer wiederum betont : Nicht etwa bloß der Helseher kann heute einsehen die Wahrheit desjenigen, was hellsichtig erfahren wird, sondern jeder Mensch, weil für das geistige, das spirituelle Element des Menschen durchaus die Reife vorliegt, wenn die Menschen sich nur entschließen wollten, **ihre Arbeitskraft wirklich zu gebrauchen**, wenn sie nicht zu bequem wären dazu. Aber um zu diesen Dingen aufzusteigen, so daß der Mensch den entsprechenden Grad wirklich einnimmt, der ihm heute zugemessen ist, handelt es sich darum, solche Dinge wie diejenigen, in die die gestrige Betrachtung ausgeklungen ist, durchaus ernst zu nehmen. Ich habe Sie gestern aufmerksam darauf gemacht durch ein triviales Beispiel, wie leicht man durch die Zahl getäuscht werden kann. Aber herrscht denn nicht heute geradezu ein Aberglaube der Menschheit gegenüber der Zahl ? Was gezählt werden kann in irgendeiner Weise, das gilt in der Wissenschaft. In der Naturwissenschaft liebt man das Wägen, das Zählen. In der sozialen Wissenschaft liebt man die Statistik, die auch

wo
gesundene
Menschenv
erstand
erwartet
wurde!

nur ein Wägen und Zählen ist. Und wie schwer wird sich die Menschheit dazu entschließen, anzuerkennen, daß alles, alles, was uns überliefert wird von der Außenwelt durch Maß und Zahl, Täuschung ist.“ (Seite 214 unten bis 215 Mitte)

(7) „Sehen Sie, was heißt messen ? Messen heißt, mit einem Maße irgend etwas vergleichen. Eine Linie kann ich messen, wenn ich sie mit einer kleinen Linie eins, zwei, drei und so weiter vergleiche. Wenn man so mißt, gleichgültig ob man Längen oder Flächen oder Gewichte mißt, bleibt ganz weg das Qualitative. Die Zahl drei ist immer dieselbe Zahl, ob Sie mit ihr abzählen Schafe oder Menschen oder Staatsmänner, die Zahl drei bleibt immer dieselbe ; es kommt nicht auf das Qualitative an, es kommt nur auf das Quantum an. Und das ist gerade das Wesentliche bei Maß und Zahl, daß es nicht auf das Qualitative ankommt. Aber dadurch wird alles, was uns durch Maß und Zahl überliefert wird, zu einem Blendwerk, und dies müssen wir ernst nehmen, daß in dem Augenblicke, wo wir die Welt betreten, welche gemessen und gewogen werden kann, das heißt die Welt des Raumes und die Welt der Zeit, wie sie uns gegeben sind, wir herantreten an die Welt der Täuschung, an die Welt, die eine bloße Fata Morgana ist, solange wir sie so betrachten, als ob sie eine Wirklichkeit wäre. Das ist ja eigentlich das Ideal des gegenwärtigen Denkens, über alle Dinge der räumlichen und zeitlichen Außenwelt das zu erfahren, was sie im Raum und in der Zeit bedeuten, während in Wahrheit dasjenige, was die Dinge im Raum und in der Zeit bedeuten, eben nur ihre Außenseite ist, und wir gerade über Raum und Zeit hinweg in das Tiefere eindringen müssen, wenn wir zur Wahrheit, zur Wesenheit kommen wollen. Es wird also eine Zukunft kommen müssen, durch die sich der Mensch sagt : Ja, ich kann mit meiner Intelligenz die natürliche Außenwelt erfassen. Ich kann mit meiner Intelligenz so die Außenwelt erfassen, wie es zum Beispiel als Ideal heute vorschwebt der Naturwissenschaft. Aber diese Anschauung, die ich dadurch gewinne, ist die rein ahrimanische. - Das heißt nicht, man soll diese Naturwissenschaft verwerfen, man soll diese Naturwissenschaft nicht haben ; aber man soll sich bewußt werden, daß man durch diese Naturwissenschaft bloß das ahrimanische Blendwerk erlangt. Warum denn ? Warum soll man trotzdem diese Naturwissenschaft haben, trotzdem man durch sie nur das ahrimanische Blendwerk erlangt ? Weil der Mensch in der Erdenentwicklung auf dem absteigenden Ast seiner Entwicklung ist. Er ist ein Wesen, das bereits im Niedergang ist. Wenn Sie unter den fünf nachatlantischen Zeiträumen den vierten nehmen, den griechisch-lateinischen, so kann man sagen : Da war der Mensch in bezug auf seine Erkenntnis verhältnismäßig im höchsten Punkte. Jetzt aber ist der Mensch bereits wiederum im Niedergang. Und während der Mensch im Niedergang ist, ich habe das von verschiedenen Gesichtspunkten her erläutert -, würde er, das bereits wiederum leiblich schwach werdende Wesen, es nicht vertragen, die Welt so wahrzunehmen, wie sie noch der Grieche wahrgenommen hat.“ (Seite 215 Mitte bis 217 oben)

(9) „Aber wir können auch nicht uns ganz verlassen auf unser Inneres. Viele sind unter Ihnen, die könnten aus dem Verlaufe der Bewegung, die durch die Theosophische Gesellschaft gegangen ist, insofern diese Theosophische Gesellschaft eben die Theosophical Society ist, erkennen, wie das bloße Verfolgen des Inneren, wenn es so gemacht wird, wie es heute viele Menschen anstreben, auch nicht zu irgend etwas führt, wozu der Mensch heute geführt werden soll, wozu er sich selbst führen soll. Denn da wird vielfach angestrebt, daß der Mensch nicht in Freiheit durch seinen selbstgeigenen Entschluß über das gewöhnliche Leben hinaus zu einer höheren Anschauung komme, sondern es wird vielfach gerade appelliert an den unfreien Teil

des Menschen. Es werden allerlei halluzinatorische, allerlei Illusionsfähigkeiten in Anspruch genommen.“ (Seite 217 unten bis 218 oben)

(10) „Der Mensch sollte sich aber sagen : So wie die äußere Wissenschaft ein Ahrimanisches wird, so wird die höhere Entwicklung des Inneren des Menschen einfach ein Luziferisches, wenn er dieses Innere so, wie er damit geboren ist, mystisch vertieft. - In jedem Menschen, der sich heute ohne jene Selbsterziehung, von der die Rede ist in dem Buche ‚Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten ?‘, in die Hand nimmt, um das, was schon in ihm liegt, mystisch zu vertiefen, wacht auf das Luziferische, wird das Luziferische besonders mächtig. Aber das wird Ihnen ja bezeugen, daß in jedem Menschen heute, wenn er überhaupt nur anfängt nachzugrübeln über das Innere, das Luziferische auftritt. Dieses Luziferische ist heute eigentlich furchtbar mächtig in der gegenwärtigen Menschheit. Es prägt sich dieses Luziferische heute aus in einem Egoismus, den die meisten Menschen bei sich gar nicht bemerken. Denken Sie nur, wie oft trifft man heute Menschen an, die, wenn sie irgend etwas getan haben, zufrieden sind, wenn sie, wie sie oftmals sagen, die Sache so verrichtet haben, daß sie sich keinen Vorwurf zu machen haben, daß sie nach bestem Wissen und Gewissen die Sache gemacht haben. Das ist ein rein luziferischer Gesichtspunkt, der geltend gemacht wird. Denn es kommt bei dem, was wir im Leben tun, gar nicht darauf an, ob wir uns einen Vorwurf zu machen brauchen oder keinen Vorwurf zu machen brauchen, sondern es kommt darauf an, daß wir die Dinge objektiv, ganz abgesehen von uns objektiv erfassen, daß wir die Welt durchschauen, daß wir aus objektivem Tatsachenverlauf heraus die Dinge vollziehen. Und die meisten Menschen streben heute nicht nach einer objektiven Durchdringung der Sache, nach einem Erkennen, wie die Sachen aus dem weltgeschichtlichen Werden heraus zu geschehen haben.“ (Seite 218)

(11) „Deshalb müssen wir gerade auf dem Boden der Geisteswissenschaft betonen, wie die Dinge objektiv sind : Daß also Ahriman seine Inkarnation vorbereitet, woran man erkennt, wie er sie vorbereitet, wie man sich als Mensch dazu zu stellen hat ! Bei solchen Fragen kommt es wirklich nicht darauf an, daß wir uns sagen : Wir tun das oder jenes, damit wir uns keine Vorwürfe zu machen brauchen -, sondern wir müssen die objektiven Sachen erkennen lernen. Wir müssen dasjenige erkennen lernen, was in der Welt wirkt, und uns danach verhalten, um der Welt willen.“ (Seite 218 unten bis 219 oben) (se comporier)

(12) „Das alles aber zielt eigentlich darauf hin, daß der gegenwärtige Mensch sich nur dann richtig beurteilt, wenn er sagt, er schwebt eigentlich immer zwischen zwei Extremen, zwischen dem Ahrimanischen auf der einen Seite, das ihm ein äußerliches Blendwerk vorlegt, und zwischen dem Luziferischen im Inneren, das ihm die Neigung einimpft zu Illusionen, zu Halluzinationen und so weiter. Heute lebt der Mensch seine ahrimanischen Neigungen aus in der Wissenschaft, seine luziferischen in der Religion. Und im Künstlerischen pendeln die Menschen zwischen dem einen und dem anderen hin und her. In der letzten Zeit gab es solche Künstler, die mehr luziferische Neigungen hatten, andere waren solche, die mehr ahrimanische Neigungen hatten. Diejenigen, die mehr luziferische Neigungen hatten, sie wurden Expressionisten ; die, welche mehr ahrimanische Neigungen hatten, wurden Impressionisten. Und zwischen alledem pendeln dann diejenigen, die eigentlich weder das eine noch das andere sein wollen, weder das Luziferische richtig beurteilen noch das Ahrimanische richtig beurteilen, sondern beides meiden wollen. Nur ja nicht Ahriman ! - Das darf ich nicht tun, das will ich nicht tun, denn da komme ich ins Ahrimanische hinein. - Das darf ich nicht tun, das will ich nicht tun, da komm ich in das Luziferische ! - Und

man will ‚ganz brav‘ sein, weder in das Ahrimanische noch in das Luziferische hineinkommen.“ (Seite 219 Mitte)

drei Waagschalen
Coiplet

(13) „Ja, darum handelt es sich nicht, sondern es handelt sich darum, Ahrimanisches und Luziferisches zu betrachten wie zwei Waagschalen, die beide da sein müssen. Und den Waagebalken, der im Gleichgewichtszustande zwischen beiden ist, müssen wir darstellen. Das ist dasjenige, um was es sich handelt.“ (Seite 219 unten)

(14) „Und wie können wir uns zu einer solchen Sache erziehen ? Indem wir das, was in uns ahrimanisch auftritt, sehr stark mit einem luziferischen Elemente durchdringen. Was tritt ahrimanisch auf im heutigen Menschen ? Die Erkenntnis der Außenwelt. Das Allerahrimanischeste ist das materielle Erkennen der Außenwelt, denn diese ist nur ein bloßes Blendwerk. Können wir uns aber dafür begeistern, entwickeln wir Interesse dafür, interessiert es uns furchtbar, was da für ein Blendwerk entsteht aus Chemie, aus Physik, aus Astronomie und so weiter, dann bringen wir etwas, was eigentlich dem Ahriman gehören soll, durch unser eigenes luziferisches Interesse von Ahriman los.“ (Seite 219 unten bis 220 oben)

(15) „Gerade das möchten die Menschen nicht. Den Menschen ist das sehr langweilig. Und viele, die eigentlich das äußere materielle Wissen fliehen, die verkennen ihre Aufgabe und bereiten dem Ahriman die allerbeste Inkarnation im Erdendasein. Und was in dem Inneren der heutigen Menschen aufquillt, das hat wiederum einen sehr stark luziferischen Charakter. Wie können wir nach dieser Seite uns richtig erziehen ? Indem wir gerade mit unserem eigenen Ahrimanischen in uns hineingehen, das heißt versuchen, alle Illusionen über unser eigenes Innere zu vermeiden, und indem wir uns so nehmen, wie wir sonst die Außenwelt nehmen, also uns selber so betrachten, wie wir sonst die Außenwelt betrachten. Der heutige Mensch muß eigentlich erleben, wie er gar sehr nötig hat, sich zu so etwas erst zu erziehen. Wer einen gewissen Beobachtungssinn für solche Dinge hat, der trifft heute sehr häufig die folgende Tatsache im Leben an.“ (Seite 220 oben bis Mitte)

(choqué)

(16) „Ein Mensch kommt zu ihm und erzählt ihm, worüber er entrüstet ist bei dem Menschen A, bei dem Menschen B, bei dem Menschen C, bei unzähligen Menschen. Er schildert sehr genau, wie er entrüstet ist über dies und jenes bei dem Menschen A, bei dem Menschen B, bei dem Menschen C, und so weiter. Keine Ahnung hat er, daß alles, was er erzählt, seine eigenen Eigenschaften sind ! Keine Ahnung haben die Menschen davon ! Diese Eigenart der Menschen war nie so verbreitet wie in der Gegenwart. Und diejenigen, die glauben, daß es bei ihnen nicht so sei, bei denen ist es am allermeisten so. Es handelt sich darum, daß tatsächlich mit ahrimanischer Kaltblütigkeit, mit ahrimanischer Nüchternheit der Mensch sich heute seinem eigenen Inneren nahen sollte. Hitzig ist es immer noch genug, auch wenn es noch etwas abgekühlt wird, dieses eigene Innere der Menschen ! Man braucht sich gar nicht zu fürchten, daß es zu stark abgekühlt wird. Und es ist schon so, daß die heutige Menschheit notwendig hat, um eine richtige Stellung zur künftigen Ahrimaninkarnation zu gewinnen, über das Innere objektiver zu werden, in das Äußere viel, viel Subjektives, aber nicht Phantasiegebilde, sondern Interesse, Aufmerksamkeit, Hingabe hineinzubringen, insbesondere aber auch Interesse, Hingabe an die Dinge des Lebens, des unmittelbaren Lebens.“ (Seite 220 Mitte bis 221 oben)

(sobriété,
dépouillement)

(17) „Sehen Sie, sehr gut fördert man den Weg, den Ahriman nehmen will, um seine Inkarnation so günstig wie möglich zu gestalten, wenn man das oder jenes nach seiner Erziehung oder nach seinen sonstigen Lebensverhältnissen in bezug auf das äußere Leben langweilig findet. Den-

ken Sie nur, wie viele Menschen heute dies oder jenes langweilig finden. Ich habe zum Beispiel unzählige Menschen kennengelernt, die finden es langweilig, sagen wir, sich mit den Usancen von Banken oder der Börse bekanntzumachen oder einfache und doppelte Buchführung zu betrachten. Dies ist aber nie richtig, irgend etwas absolut langweilig zu finden. Irgend etwas langweilig finden, heißt nur, den Punkt noch nicht gefunden zu haben, wo es brennend interessant ist ; jedes trockene Kassenbuch kann, wenn man den Punkt findet, von dem aus es brennend interessant ist, genau ebenso interessant sein, wie die ‚Jungfrau von Orleans‘ von Schiller oder der ‚Hamlet‘ von Shakespeare oder irgend etwas, zum Beispiel die ‚Sixtinische Madonna‘ von Raffael. Es handelt sich nur darum, den Punkt zu finden, von dem aus alles im Leben interessant ist.“ (Seite 221 Mitte)

(18) „Von dem, was ich eben gesagt habe, könnten Sie vielleicht denken, die Sache sei doch recht paradox. Sie ist es aber nicht. Der heutige Mensch nur ist paradox in seinem Verhältnis zur Wahrheit. Der heutige Mensch hat es vielmehr nötig, recht, recht stark vorauszusetzen, daß er etwas nicht kann, nicht daß die Welt das Betreffende nicht kann. Und nichts bereitet Ahriman den Weg für seine künftige Inkarnation besser vor, als dies oder jenes langweilig zu finden, sich zu gut zu finden für das eine oder andere, nicht mitmachen zu wollen das eine oder das andere. Es handelt sich eben überall darum, den Punkt zu finden, von dem aus das eine oder das andere eben interessant ist. Das, worum es sich heute handelt, ist nicht, daß wir subjektiv ablehnen oder akzeptieren die Dinge, sondern daß wir objektiv erkennen, inwiefern in dem einen oder in dem anderen Ahrimanisches oder Luziferisches ist, so daß der Waagebalken nach der einen oder anderen Seite zu stark ausschlagen kann. Etwas interessant finden, bedeutet ja noch nicht, es berechtigt zu finden, sondern es bedeutet nur, daß man eine innere Kraft entwickelt, um sich zusammenzuschließen mit dem Betreffenden und es gerade in das richtige Fahrwasser zu bringen.“ (Seite 221 unten bis 222 oben)

(19) „... Aber etwas in Angriff zu nehmen, was einen zunächst gar nicht interessiert, um gerade die Möglichkeit zu finden, von irgendeinem Punkte aus zu einem neuen Verständnis des Weltendaseins zu kommen, das ist von einer ungeheueren Bedeutung. Und heute hat der Mensch so etwas schon notwendig. Denn solche Dinge sind ernst und gewichtig zu nehmen, wie die, die ich Ihnen in diesen Betrachtungen nahebringen wollte : auf welche Weise Luzifer und Ahriman eingreifen neben dem Christus-Impuls in die Entwicklung der Menschheit.“ (Seite 222 Mitte)

(20) „Sehen Sie, wäre die luziferische Weisheit nicht gewesen, so hätte man nicht durch die Gnosis der ersten Jahrhunderte ein Verständnis errungen für das Mysterium von Golgatha. Denn als die luziferische Weisheit in die Dekaden kam, da kam allmählich auch das Verständnis für das Mysterium von Golgatha in Abnahme. Und heute ? Ja, wo soll man es denn suchen, dieses Verständnis für das Mysterium von Golgatha ? Daß man es nicht finden kann durch die äußere ahrimanische Wissenschaft, das geht denjenigen Menschen auf, die die äußere ahrimanische Wissenschaft etwas durchschauen. Nehmen Sie eine solche Persönlichkeit wie den Kardinal Newman, der eine große Bedeutung hat für die religiöse Entwicklung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Bei seiner Einkleidung als Kardinal in Rom hat er die Worte ausgesprochen, er sehe kein Heil für die religiöse Entwicklung der Menschheit, es sei denn, es käme eine neue Offenbarung ! - Aber dabei ist es geblieben. Er hat keine besondere Neigung gezeigt, etwas von dem zu empfangen, was als neues Geistesleben aus den geistigen Welten jetzt in die Menschheit herein-

dringen kann. Es blieb beim bloßen Abstraktum !“ (Seite 222 unten bis 223 oben)

(21) „Die Menschheit braucht eine neue Offenbarung. Das können wir auf allen Gebieten sehen. Da werden heute Diskussionen gepflogen, in denen gesagt wird, daß die moralische Verfassung der Menschheit in den letzten vier bis fünf Jahren Schaden genommen hat. Daraus wird dann gefolgert, man müsse nun wiederum den konfessionellen Religionsunterricht intensiver in die Schulen einführen. Demgegenüber kann man nicht oft genug betonen : Der war ja da, der konfessionelle Religionsunterricht, und die heutigen Zeiten sind ja gerade unter seinem Einfluß gekommen. Wenn jetzt wiederum das Alte eingeführt werden soll, dasjenige, was die Konfessionen heraufgetragen haben, dann können wir ja den ganzen Prozeß noch einmal anfangen. Dann werden wir ja in einiger Zeit wiederum da sein, wo man 1914 war, wenn man die alten Einrichtungen wieder erneut pflegt. Man sollte gar sehr sehen, daß schon im Unterbewußtsein der Menschen etwas ganz anderes da ist an Sehnsuchten, als dasjenige, was sich an der Oberfläche äußert.“ (Seite 223 Mitte)

(22) „Als wir in Stuttgart die Waldorfschule gründeten, da waren wir ja genötigt, den Religionsunterricht so einzurichten, daß er von den entsprechenden Pfarrern erteilt wird. Wir sondern die Stunde für den Religionsunterricht aus, der katholische Pfarrer erteilt für die Katholiken, der evangelische Pfarrer für die Evangelischen den Religionsunterricht. Nun will ich nicht davon sprechen, welche Schwierigkeiten von seiten der Pfarrer gekommen sind. Das ist ein Kapitel für sich. Aber ich will davon sprechen, daß gleich aufgetaucht ist die Sehnsucht, man solle nun auch einen Religionsunterricht außerhalb des konfessionellen erteilen. Zunächst dachte ich, die Teilnahme werde sehr unbedeutend werden gegenüber der am konfessionellen Unterricht. Trotzdem nun in Stuttgart bald keine Kanzel mehr sein wird, von der aus nicht gewettert wird über die anthroposophische Bewegung, haben sich eine große Anzahl Kinder, viel mehr, jedenfalls fünfmal so viel als wir erwarten konnten, für eine Art anthroposophischen Religionsunterricht gemeldet, der in zwei Abteilungen erteilt werden muß. Das ist etwas, was uns subjektiv gar nicht angenehm zu sein braucht, denn es kann uns natürlich den Strick drehen. Aber davon will ich heute nicht sprechen. Ich wollte nur zeigen, daß in den Menschen tatsächlich die Sehnsucht vorhanden ist nach einem Vorwärts, daß die Menschen aber schlafen und nicht sehen, wie Gewalten niederhalten dieses Menschheitssehnen. Und dann fehlt zumeist doch der Mut, wirklich dieses Menschheitssehnen an die Oberfläche des Lebens zu tragen.“ (Seite 223 unten bis 224 Mitte)

(23) „Aber bedenken Sie, was eine solche Einsicht wirken könnte, wie die von der künftigen menschlichen Inkarnation des Ahriman, der sie vorbereitet gerade durch solche Dinge, wie ich sie gestern und heute geschildert habe. Es ist notwendig, daß wir uns über diese Dinge objektiv unterrichten, damit wir die richtige Stellung gewinnen können zu alledem, was rings um uns vorgeht an Vorbereitungen für die künftige Ahrimaninkarnation. Nur wenn Sie reichlich und reiflich überlegen, was wir über solche ahrimanische Strömungen in diesen zwei Betrachtungen gesagt haben, dann werden Sie den Ernst der Sache ins Auge fassen können.“ (Seite 224 Mitte)

5. Berner Mitgliedervortrag vom 4.11.1919 (10ter in GA 193 [Titel und Auflage siehe Seite 1]) :

(6) „Nun aber trug sich etwa im Beginn des 3. Jahrtausends etwas sehr Bedeutsames zu. Will man charakterisieren, woher dieses dämmerige, mehr instinktive Leben kam, so kann

man sagen : Die geistig-seelische Wesenheit der Menschen konnte sich dazumal noch nicht der eigentlichen menschlichen Verstandesorgane bedienen. Diese Verstandesorgane waren schon da, sie waren ausgebildet in der physischen Wesenheit der Menschen, aber die seelisch-geistige Wesenheit konnte sich dieser Verstandesorgane nicht bedienen. So daß die Menschen noch nicht etwa durch ihr Denken, durch ihre Urteilskräfte irgend etwas an Erkenntnissen haben gewinnen können. Nur dasjenige haben sie gewinnen können, was ihnen aus den Mysterien heraus gegeben wurde.“ (Seite 184 unten bis 185 oben)

(7) „Da trug sich eben etwa im Beginn des 3. Jahrtausends im Osten Asiens drüben ein bedeutsames Ereignis zu. Es wuchs heran, ohne daß man es wehrte, ein Kind aus einer der damaligen asiatischen vornehmen Familien in der Umgebung der Zeremoniendienste der Mysterien. Die Umstände boten sich so, daß dieses Kind eben teilnehmen durfte an den Zeremonien, wohl dadurch, daß die leitenden Mysterienpriester es als eine Inspiration empfanden, daß sie solch ein Kind einmal teilnehmen lassen sollten. Und als der Mensch, der in diesem Kinde lebte, etwa vierzig Jahre alt geworden war, so ungefähr, da stellte sich etwas Merkwürdiges heraus. Da zeigte es sich - und es muß durchaus gesagt werden, daß die Mysterienpriester das Ereignis gewissermaßen prophetisch vorausgesehen haben -, daß dieser Mensch, den man heranwachsen ließ in einem der ostasiatischen Mysterien, gegen sein vierzigstes Jahr hin plötzlich den Sinn desjenigen, was früher nur durch Offenbarung in die Mysterien hereingekommen war, durch die menschliche Urteilskraft zu erfassen begann. Er war gewissermaßen der erste, der sich der Organe des menschlichen Verstandes, aber nur in Anlehnung an die Mysterien, bedienen durfte.“ (Seite 185 Mitte) (en appui, en référence)

(8) „Wenn wir das, was die Priester der Mysterien über diese Angelegenheit sagten, in unsere heutige Sprache übersetzen, dann müssen wir sagen : In diesem Menschen war nicht mehr, nicht weniger als Luzifer selbst inkarniert. - Und das ist eine wichtige, eine bedeutsame Tatsache, daß es im 3. vorchristlichen Jahrtausend im Osten von Asien wirklich eine fleischliche Inkarnation Luzifers gegeben hat. Und von dieser fleischlichen Inkarnation Luzifers - denn diese Persönlichkeit lehrte dann - ging dasjenige aus, was man eigentlich als die vorchristliche, heidnische Kultur bezeichnet, was noch in der Gnosis der ersten christlichen Jahrhunderte lebte. Man darf durchaus nicht etwa bloß ein abfälliges Urteil über diese Luziferkultur sprechen. Denn dasjenige, was das Griechentum an Schönheit, selbst an philosophischer Einsicht hervorgebracht hat, was lebt ebenso in der alten griechischen Philosophie, in den Tragödien noch des Äschylos, all das wäre nicht möglich gewesen ohne diese luziferische Inkarnation. Diese luziferische Inkarnation war, wie gesagt, auch noch im Süden von Europa, im Norden von Afrika, im Westen von Asien mächtig in den ersten christlichen Jahrhunderten. Und als das Mysterium von Golgatha sich zugetragen hatte auf der Erde, da war es im wesentlichen die luziferische Weisheit, durch die das Mysterium von Golgatha begriffen werden konnte. Dasjenige, was als Gnosis zum Begreifen des Mysteriums von Golgatha sich zunächst anschickte, das war durchaus befruchtet von luziferischer Weisheit. So daß wir zunächst zu betonen haben : Es gab im Beginn des 3. Jahrtausends eine **chinesische** Luziferinkarnation. Es gab im Beginn unserer Zeitrechnung die Inkarnation des Christus. Und zunächst wurde sogar die Inkarnation des Christus begriffen dadurch, daß noch die Kraft der alten Luziferinkarnation da war, die eigentlich erst für die menschliche Einsicht, für die menschliche Eigenkraft verschwand im 4. nachchristlichen Jahrhundert. Aber sie hatte immerhin noch ihre Nachwirkungen, ihre Nachzügler.“ (Seite 185 unten bis 186 Mitte)

(9) „Nun wird zu diesen beiden Inkarnationen, der luziferischen in alten Zeiten und der Inkarnation des Christus, die den eigentlichen Sinn der Erdenentwicklung abgibt, eine dritte kommen in einer nicht allzufernen Zeit. Und die Ereignisse der Gegenwart bewegen sich im wesentlichen schon so, daß diese dritte Inkarnation vorbereitet wird. Wenn man auf die Inkarnation Luzifers im Beginn des 3. vorchristlichen Jahrtausends hinweist, so muß man sagen : Durch ihn hat der Mensch die Fähigkeit bekommen, sich der Organe seines Verstandes, seiner Urteilskraft zu bedienen. Luzifer selber war es in einem menschlichen Leibe, der zuerst durch Urteilskraft aufgefaßt hat dasjenige, was früher nur durch Offenbarung in den Menschen hat hereinkommen können : den Sinn der Mysterien. Was sich jetzt vorbereiten und ganz bestimmt auf der Erde eintreten wird in einer nicht allzufernen Zukunft, ist eine wirkliche Inkarnation Ahrimans.“ (Seite 186 Mitte bis unten)

(10) „Nun leben wir, wie Sie wissen, seit der Mitte des 15. Jahrhunderts in einem Zeitalter, in dem die Menschheit immer mehr und mehr zum Besitze der vollen Bewußtseinskraft kommen soll. Das muß gerade das Bedeutsame sein im Entgegengehen dieser Ahrimaninkarnation, daß die Menschen mit vollem Bewußtsein diesem Ereignisse entgegengehen. Die Inkarnation des Luzifer ist gekommen eigentlich nur durchschaubar für die prophetische Kraft der Mysterienpriester. Sehr unbewußt trat auch für die Menschen dasjenige auf, was die Christus-Inkarnation durch das Ereignis von Golgatha war. Bewußt muß die Menschheit entgegenleben der Ahrimaninkarnation unter den Erschütterungen, die auf dem physischen Plan eintreten werden. Unter den fortwährenden Kriegs- und anderen Nöten der nächsten Menschenzukunft wird der menschliche Geist gerade sehr erfinderisch werden auf dem Gebiete des physischen Lebens. Und durch dieses Erfinderischwerden auf dem Gebiete des physischen Lebens, das nicht in irgendeiner Weise abgewendet werden kann durch dieses oder jenes Verhalten - es wird eintreten wie eine Notwendigkeit -, durch dieses wird möglich werden eine solche menschliche leibliche Individualität, daß in ihr sich Ahriman verkörpern können.“ (Seite 186 unten bis 187 Mitte)

(11) „Aber diese ahrimanische Macht bereitet von der geistigen Welt her ihre Inkarnation auf der Erde vor. Und sie sucht sie möglichst so vorzubereiten, daß sie - also diese Inkarnation des Ahriman in menschlicher Gestalt - die Menschen auf der Erde in stärkstem Maße wird verführen und versuchen können. Eine Aufgabe der Menschen für die nächste Zivilisationsentwicklung wird es sein, so voll bewußt der Ahrimaninkarnation entgegenzuleben, daß diese Ahrimaninkarnation der Menschheit gerade dient in bezug auf die Förderung einer höheren geistigen, einer spirituellen Entwicklung dadurch, daß man gewahrt wird gerade an Ahriman, was der Mensch durch das bloße physische Leben erlangen oder, sagen wir, nicht erlangen kann. Aber bewußt müssen die Menschen entgegengehen dieser Ahrimaninkarnation und die Dinge so einrichten, daß sie immer bewußter und bewußter werden auf allen Gebieten, daß sie immer mehr und mehr sehen, welche Strömungen im Leben sich entgegenbewegen dieser Ahrimaninkarnation. Deuten müssen die Menschen lernen aus geistiger Wissenschaft heraus das Leben, so daß sie erkennen die Strömungen, die der Ahrimaninkarnation entgegengehen, daß sie sie beherrschen lernen. Sie müssen wissen, daß Ahriman unter den Menschen auf der Erde leben wird, aber daß die Menschen ihm entgegentreten werden und selber bestimmen werden, was sie von ihm lernen mögen, was sie von ihm aufnehmen mögen. Das werden sie jedoch nicht können, wenn sie nicht von jetzt ab in die Hand nehmen gewisse geistige Strömungen oder auch ungeistige Strömungen, die sonst Ahriman benützt, um die Menschen möglichst im Unbewußten zu lassen über sein Kommen, so daß er einstmals

auf der Erde würde erscheinen können und gewissermaßen die Menschen überfallen, versuchen, verführen, so daß sie die Erdenentwicklung verleugnen, daß die Erdenentwicklung nicht an ihr Ziel kommt. Gewisse geistige und ungeistige Strömungen muß man ihrem Wesen nach kennenlernen, wenn man den ganzen Vorgang, von dem ich sprach, eben verstehen will.“ (Seite 187 Mitte bis 188 Mitte)

(12) „Sehen Sie denn nicht in der Gegenwart die Zahl der Menschen immer größer werden, die eigentlich nichts wissen will von einer Wissenschaft des Geistigen, von einer Erkenntnis des Geistigen ? Sehen Sie denn nicht, wie zahlreich die Menschen werden, für die die alten religiösen Kräfte keine innere Impulsivität mehr haben ? Die in die Kirche gehen oder nicht, darauf kommt es bei vielen Menschen der Gegenwart schon gar nicht mehr an. Aber die alten religiösen Wirkenskräfte haben für sie keine innerliche Bedeutung mehr. Sie entschließen sich aber auch nicht, dasjenige, was als neues Geistesleben hereinströmen kann in unsere Kultur, irgendwie zu berücksichtigen. Sie wehren sich dagegen, sie lehnen es ab, sie betrachten es als eine Torheit, als etwas ihnen Unbequemes, sie lassen sich nicht darauf ein. Aber, sehen Sie, der Mensch ist so, wie er auf der Erde lebt, eine wirkliche Einheit. Man kann nicht sein Geistiges von seinem Physischen trennen. Beides wirkt als eine Einheit zusammen zwischen Geburt und Tod. Und wenn der Mensch durch seine seelischen Fähigkeiten kein Geistiges aufnimmt, so ist das Geistige trotzdem da. Seit dem letzten Drittel des 19. Jahrhunderts umfließt uns ja das Geistige. Es fließt in die Erdenentwicklung herein. Und man kann sagen : Das Geistige ist da, die Menschen wollen es nur nicht aufnehmen.“ (Seite 188 Mitte bis unten)

(13) „Aber wenn die Menschen auch nicht das Geistige aufnehmen, da ist es doch ! Da ist es ! Was wird denn aus diesem Geistigen ? So paradox es erscheint - denn manches, was wahr ist und sehr wahr ist, erscheint den heutigen Menschen paradox - : Essen und trinken tun die Menschen, vielleicht diejenigen am allerliebsten, die das Spirituelle ablehnen. Bei solchen Menschen, die das Spirituelle ablehnen, dennoch aber essen und trinken, fließt das Geistige, ihnen unbewußt, in den Essens- und Verdauungsprozeß hinein. Das ist das Geheimnis jenes Weges in den Materialismus hinein, der etwa 1840 begonnen hat in seiner Stärke, oder sich vielmehr vorbereitet hat. Diejenigen Menschen, die Geistiges nicht aufnehmen durch ihre Seele, die nehmen heute doch Geistiges auf ; indem sie essen und trinken, essen und trinken sie den Geist. Sie sind See-len- und Geistesesser. Und auf diesem Wege geht der Geist, der hereinströmt in die Erdenentwicklung, in das luziferische Element hinein, wird Luzifer mitgeteilt. Die luziferische Kraft, die dann der ahrimanischen Kraft für ihre spätere Inkarnation helfen kann, wird dadurch immer stärker und stärker. Das wird schon eine Erkenntnis der Menschen werden müssen, derjenigen Menschen, die sich darauf einlassen, daß die Menschen der Zukunft entweder bewußt Geist-Erkentnis aufnehmen werden oder unbewußt den Geist verzehren und ihn dadurch den Luzifermächten überliefern werden. Diese Strömung des Geist- und Seelenessens, die fördert Ahriman ganz besonders, weil er dadurch die Menschen immer mehr und mehr einlullen kann, so daß er dann durch seine Inkarnation unter die Menschen treten, sie überfallen kann, so daß sie ihm nicht bewußt entgegentreten.“ (Seite 188 unten bis 189 unten)

Geist im Essen und Trinken

(14) „Aber auch direkt kann Ahriman seiner Inkarnation vorarbeiten und tut es. Die heutigen Menschen führen auch gewiß ein Geistesleben, aber ein rein intellektuelles, das nicht auf die geistige Welt sich bezieht. Immer mehr und mehr verbreitet sich unter den Menschen dieses bloß intellektuelle Leben, welches zuerst namentlich in den Wissenschaft-

ten Platz ergriffen hat, jetzt aber auch im sozialen Leben zu allen möglichen sozialen Exzessen führt. Welcher Art ist denn dieses intellektuelle Leben? Dieses intellektuelle Leben ist so wenig mit den wirklichen Interessen der Menschen verknüpft. Ich frage Sie: **Wie viele lehrende Menschen sehen Sie heute in hohe und niedrige Lehranstalten hinein- und herausgehen, die eigentlich nicht aus innerem Enthusiasmus ihrer Wissenschaft dienen, sondern aus einem äußeren Berufe?** Da ist nicht das unmittelbare Interesse der Seele verbunden mit dem, was getrieben wird. Es geht selbst bis in die Lernzeit herunter. Denken Sie, wieviel gelernt wird auf den verschiedensten Stufen des Lebens, ohne daß ein wirklicher Enthusiasmus, ein wirkliches Interesse bei diesem Lernen ist, wie äußerlich das intellektuelle Leben für viele Menschen wird, die sich ihm hingeben. Und wie viele Menschen müssen heute allerlei Geistiges produzieren, das dann in Bibliotheken konserviert wird, das nicht lebendig ist als geistiges Leben. All dies, was als intellektualistisches Geistesleben sich entwickelt, ohne daß menschliche Seelenwärme es durchglüht, ohne daß menschlicher Enthusiasmus dabei ist, fördert unmittelbar die Inkarnation Ahrimans in seinem eigenen Sinne. Das lullt die Menschen in der Weise ein, wie ich es charakterisiert habe, so daß es für Ahriman sehr günstig werden kann.“ (Seite 189 unten bis 190 Mitte)

(15) „Daneben gibt es zahlreiche andere Strömungen im geistigen oder ungeistigen Leben, die Ahriman benützen kann, wenn sie die Menschen nicht in richtigem Sinne benützen. Sie haben in der letzten Zeit durch die Welt gehen hören, tönen hören - hören es noch immer -, daß aufgerichtet werden müßten nationale Staaten, nationale Reiche. Von ‚Freiheit der einzelnen Völker‘ hört man viel. Nun, die Zeit, in der nach den Bluts- und Stammeszusammenhängen Reiche gegründet werden sollen, die ist in der Menschheitsentwicklung vorüber. Und wenn heute appelliert wird an Volks-, Stammes- und dergleichen Zusammenhänge, an Zusammenhänge, die nicht aus dem Intellekt oder aus dem Geist entspringen, dann wird Disharmonie unter der Menschheit gefördert. Und diese Disharmonie unter der Menschheit ist es dann, die ganz besonders die ahrimanische Macht benützen kann. Volksschauvinismen, allerlei verkehrte Patriotismen, die werden das Material sein, aus dem sich Ahriman das zurechtzimmert, was er gerade haben muß.“ (Seite 190 Mitte bis unten)

(16) „Dann tritt aber noch etwas anderes hinzu. Wir sehen heute überall für dies oder jenes Parteien auftreten. Nun, in bezug auf diese Parteimeinungen und Parteiprogramme sehen die Menschen durchaus heute nicht klar und wollen nicht klarsehen. Man kann heute mit einem großen menschlichen Scharfsinn das Allerradikalste beweisen. Leninismus läßt sich sehr scharfsinnig beweisen, aber auch sein Gegenteil, und alles, was dazwischen liegt. Sie können heute jede menschliche Programmmeinung streng beweisen. Nur hat derjenige, der die entgegengesetzte Programmmeinung beweist, ebenso stark recht. Dasjenige, was intellektualistischer Geist ist, wie er heute unter den Menschen herrscht, das reicht keineswegs aus, um irgend etwas in seiner inneren Lebensfähigkeit, in seinem inneren Lebenswert zu zeigen. Es beweist. Aber was bewiesen ist, das sollten wir durchaus noch nicht für etwas Lebenswertes, Lebenskräftiges halten. Daher stehen sich heute die Menschen, einander bekämpfend, in Parteien gegenüber, weil sich jede Parteimeinung mit demselben Rechte oder wenigstens die wesentlichsten Parteimeinungen mit dem gleichen Rechte beweisen lassen. Dasjenige, was unser Intellekt ist, bleibt an der oberen Schicht des Verstehens der Dinge, dringt nicht in diejenige Schicht hinunter, wo die Wahrheit wirklich liegt. Das müßte auch nur tief und gründlich genug eingesehen werden. Die Menschen lieben es heute, gerade mit ihrem Verstande an der Oberfläche zu bleiben und nicht durch tiefe-

re Geisteskräfte in weitere, dem Wesen der Dinge entsprechende Schichten des Seins vorzudringen. Obwohl man sich nur im äußeren Leben ein wenig umzusehen brauchte - schon das alleräußerste Leben zeigt oftmals, wie man durch das, was die Menschen heute lieben, getäuscht werden kann. Die Menschen lieben heute in der Wissenschaft die Zahl, sie lieben aber auch im sozialen Leben die Zahl. Sehen Sie einmal die sozialistische Wissenschaft an: sie besteht fast aus lauter Statistiken. Und aus Statistiken, das heißt aus Zahlen, werden die wichtigsten Dinge geschlossen, erschlossen. Nun, auch mit Zahlen läßt sich alles beweisen und alles glauben. Denn die Zahl ist nicht ein Mittel, etwas zu beweisen, sondern die Zahl ist gerade ein Mittel, die Menschen zu täuschen. Sobald man nicht von den Zahlen auf das Qualitative sieht, über die Zahl hinwegsieht und auf das Qualitative sieht, kann man durch die Zahl am meisten getäuscht werden.“ (Seite 190 unten bis 191 unten)

(17) „Ein naheliegendes Beispiel ist dieses. Viel wird zum Beispiel oder wurde wenigstens über die Nationalität der Mazedonier gestritten. Vieles im politischen Leben der Balkanhalbinsel hing ab von den Statistiken, die da gemacht wurden. Nur hat man da die Zahlen, die so viel wert sind wie die Zahlen anderer Statistiken. Ob man also nun eine Weizen- und Roggenstatistik macht, oder ob man eine Statistik macht, wie viele Menschen griechischer, serbischer, bulgarischer Nationalität in Mazedonien leben: in bezug auf dasjenige, was die Statistik beweisen kann, ist das ja alles das gleiche. Da findet man eben die Zahlen, die für die Griechen, die Zahlen, die für die Bulgaren, für die Serben angeführt werden, und man kann aus diesen Zahlen die schönsten Schlüsse ziehen. Aber man kann auch nachsehen in das Qualitative hinein. Da zeigt sich, daß zum Beispiel oftmals angeführt sind: der Vater als Grieche, ein Sohn als Bulgare, ein Sohn als Serbe. Wie das zugeht, das mögen Sie sich selber ausmalen. Aber diese Statistik, die wird dann zu Rate gezogen, während die Statistik in diesem Falle nur etwas ist, was zur Begründung der Parteizwecke aufgestellt ist. Denn selbstverständlich, wenn der Vater wirklich ein Grieche ist, so sind die beiden Söhne auch Griechen. Aber das ist nur ein Beispiel für vieles, was da gemacht wird, und was unter Menschen überhaupt gemacht wird mit Zahlen. **Zahlen sind dasjenige, wodurch Ahriman am meisten erreichen kann, wenn die Zahlen als Beweismittel angeführt, als Beweismittel angesehen werden.**“ (Seite 191 unten bis 192 Mitte) (preuve)

(18) „Ein weiteres Mittel, dessen Ahriman sich bedienen kann, ist eines, das wiederum, wenn man es ausspricht, wahrscheinlich nicht gleich als ein solches angesehen wird, dessen Charakteristik vielmehr paradox klingen wird. Sie wissen, wir haben versucht, innerhalb unserer geisteswissenschaftlichen Bewegung die Evangelien geisteswissenschaftlich zu vertiefen. Aber diese Vertiefung der Evangelien in unserer Zeit, die notwendiger und immer notwendiger wird, wird ebenso abgelehnt von zahlreichen Menschen, wie die Geisteswissenschaft überhaupt abgelehnt wird. Die Menschen, die auf diesem Gebiete oftmals glauben - wenigstens sie betonen es - bescheiden zu sein, sind eigentlich die hochmütigsten. Immer mehr muß man es hören, daß die Leute sagen, man solle sich vertiefen in die einfache Schlichtheit des Evangeliums und solle nicht auf den komplizierten Wegen der Geisteswissenschaft zum Beispiel das Mysterium von Golgatha suchen. Die Menschen, die vorgeben, schlicht zu suchen in den Evangelien, sind gerade die hochmütigsten, denn sie verachten in ihrem Hochmut das ehrliche und aufrichtige Suchen durch geisteswissenschaftliche Erkenntnisse. Sie sind so hochmütig, daß sie glauben, ohne irgendwas sich anzustrengen, nur indem sie naiv sich in die Evangelien vertiefen, die höchsten Erkenntnisse der geistigen Welt **einheimen** zu können. Was (récolter) sich heute oftmals als bescheiden, als schlicht aufspielt, ist

gerade das Allerhöchtmütigste. In den Sekten, in den Konfessionen leben die hochmütigsten Menschen.“ (Seite 192 Mitte bis 193 oben) (hautain, sourcilieux,...)

(19) „Sehen Sie, die Evangelien sind ja in einer Zeit entstanden, als die luziferische Weisheit noch da war. In den ersten Jahrhunderten der christlichen Entwicklung hat man die Evangelien ganz anders verstanden als später. Heute geben die Leute, die sich nicht geisteswissenschaftlich vertiefen können, bloß vor, die Evangelien zu verstehen. In Wirklichkeit haben sie nicht einmal mehr den ursprünglichen Sinn der Worte. Denn dasjenige, was in die verschiedenen Sprachen übersetzt ist, sind eben nicht in Wahrheit die Evangelien, sondern es ist etwas, was gar nicht mehr im Grunde erinnert an den ursprünglichen Sinn der Worte, in denen die Evangelien abgefaßt waren. Heute kann man zur wirklichen Erkenntnis dessen, was als Christus-Wesen in die Erdenentwicklung eingegriffen hat, nur auf geisteswissenschaftlichem Wege kommen. Wer sich heute in die Evangelien nur ‚schlicht‘, wie oftmals gesagt wird, vertiefen möchte oder es tut, der kommt nicht zu einem innerlichen Ergreifen der wirklichen Christus-Wesenheit, sondern lediglich zu einer Illusion oder, alleräußerst, zu einer Vision oder Halluzination dieser Christus-Wesenheit. Ein wirklicher Zusammenhang mit dem Christlichen ist heute nicht mehr durch das bloße Lesen der Evangelien zu erlangen, sondern nur eine Art von verfeinerter Halluzination des Christus. Daher ist die theologische Anschauung so weit verbreitet, daß in dem Manne Jesus von Nazareth gar nicht der Christus enthalten war, sondern daß dieser eben auch nur eine historische Persönlichkeit, wie Sokrates oder wie Plato oder dergleichen war, nur vielleicht eine etwas höhere. ‚Der schlichte Mann aus Nazareth‘, er ist ein Ideal sogar der Theologen. Und mit so etwas wie der Erscheinung vor Damaskus für Paulus wissen natürlich die wenigsten heutigen Theologen mehr etwas anzufangen, weil aus den Evangelien heraus ohne geisteswissenschaftliche Vertiefung es nur zu einer Halluzination des Christus kommen kann, nicht zu der Anschauung des wirklichen Christus. Deshalb wird auch dasjenige, was dem Paulus vor Damaskus erschienen ist, nur als eine Halluzination aufgefaßt.“ (Seite 193 oben bis 194 oben)

(20) „Es ist notwendig, daß die Evangelien heute nach Maßgabe der Geisteswissenschaft vertieft werden. Denn die Dumpfheit, welche diejenigen Menschen ergreift, die nur innerhalb der Konfessionen leben wollen, die wird gerade Ahriman am allermeisten benützen, um zu seinem Ziel zu kommen : die Menschen zu überfallen mit seiner Inkarnation. Und diejenigen, die glauben, am christlichsten zu sein, indem sie eine Fortentwicklung der Anschauung über das Christus-Mysterium ablehnen, sind in ihrem Hochmut gerade die, welche am allermeisten die Zwecke Ahrimans fördern. Die Konfessionen sind geradezu Förderungsgebiete, Förderungsböden für das ahrimanische Wesen. Es nützt nichts, sich über diese Dinge irgendwie durch Illusionen heute hinwegzusetzen. Geradeso wie die materialistische Gesinnung, die alles Geistige abweist und den Menschen nur zu dem machen will, was er ißt und trinkt, gerade so wie diese materialistische Gesinnung die Zwecke Ahrimans fördert, so fördert die Zwecke Ahrimans - in seinem Sinne, nicht im Menschheitssinne - das starre Ablehnen alles Geistigen und das Bleiben bei dem wortwörtlichen, wie man oftmals sagt, schlichten Auffassen der Evangelien.“ (Seite 194 Mitte)

(21) „Sehen Sie, es ist ein Damm aufgerichtet worden, damit die einzelnen Evangelien nicht allzusehr den Menschen einengen, dadurch, daß das Ereignis von Golgatha von vier Seiten beschrieben ist in den Evangelien, die sich - wenigstens scheinbar - widersprechen. So daß die Menschen bewahrt werden vor einer zu wörtlichen Auffassung, wenn

sie nur ein klein wenig nachdenken. In denjenigen Sekten aber, die ein Evangelium nur zugrunde legen - solche gibt es auch, und zwar zahlreiche -, macht sich geltend das Verführerische, das Dumpfmachende, das Halluzinatorische, das hervorgerufen wird durch die bloße Vertiefung in die Evangelien. Die Evangelien mußten in ihrer Zeit als Gegengewicht gegen die luziferische Gnosis gegeben werden. Aber werden sie so genommen, wie sie dazumal gegeben worden sind, so dienen sie nicht dem Menschheitsfortschritt, sondern sie dienen dem Zwecke Ahrimans. Irgend etwas ist nicht bloß im absoluten Sinne gut durch sich selbst, sondern immer ist es gut oder schlimm, je nachdem die Menschen es gebrauchen. Das Beste kann am schlimmsten sein, wenn die Menschen es nicht im richtigen Sinne gebrauchen. Wenn die Evangelien ein Höchstes sind, so können sie gerade am schlimmsten wirken, wenn die Menschen zu bequem sind, um zu einer wirklichen geisteswissenschaftlichen Interpretation dieser Evangelien vorzudringen.“ (Seite 194 unten bis 195 oben)

(22) „So ist vieles in den geistigen und ungeistigen Strömungen der Gegenwart, das nötig machen würde, daß die Menschen es genau ansehen und ihr Verhalten, namentlich das Verhalten ihrer Seele, entsprechend einrichten. Ob die Menschen so etwas durchschauen wollen, davon wird es abhängen, wie die Inkarnation des Ahriman die Menschen trifft, ob diese Inkarnation des Ahriman die Menschen dazu bringt, das Erdenziel ganz zu verlieren, oder ob diese Inkarnation Ahrimans die Menschen dazu bringt, gerade die ganz eingeschränkte Bedeutung des intellektuellen Lebens, des unspirituellen Lebens zu erkennen. Wenn die Menschen im richtigen Sinne, ich möchte sagen, dasjenige in die Hand nehmen, was ich Ihnen jetzt als zu Ahriman hinführende Strömungen charakterisiert habe, dann werden sie, einfach durch die Inkarnation des Ahriman im irdischen Leben, klar erkennen, was ahrimanisch auf der einen Seite ist und dadurch auch den polarischen Gegensatz, das Luziferische erkennen. Und dann werden die Menschen in die Lage kommen, gerade aus dem Gegensatz von Ahrimanischem und Luziferischem das zusammenfassende Dritte ins Seelenauge zu fassen. Bewußt müssen sich die Menschen durchringen zu dieser Trinität des Christlichen, des Ahrimanischen, des Luziferischen. Denn ohne dieses Bewußtsein werden die Menschen der Zukunft nicht so entgegenleben können, daß sie das Erdenziel wirklich erreichen.“ (Seite 195 Mitte)

(23) „Sehen Sie, die Dinge, die mit der Geisteswissenschaft zusammenhängen, sind wahrhaftig nur richtig zu verstehen, wenn man sie mit völligem Ernst nimmt. Denn Geisteswissenschaft ist ja nicht irgend etwas, was aus der Schulle irgendeines sektiererischen Geistes heute unter die Menschheit treten will, sondern Geisteswissenschaft ist wahrhaftig etwas, was abgelesen wird von den Notwendigkeiten der Menschheitsentwicklung. Wer diese Notwendigkeiten der Menschheitsentwicklung einsieht, der kann nicht Geisteswissenschaft treiben, oder auch nicht treiben, sondern der muß sich sagen : Es muß alles physische und geistige Leben der Menschen durchglänzt und durchzogen werden von geisteswissenschaftlicher Auffassung.“ (Seite 195 unten bis 196 oben)

(24) „Geradeso also, wie es einstmals im Osten eine luziferische Inkarnation gab, dann, man möchte sagen, in der Mitte der Weltentwicklung die Christus-Inkarnation, so wird im Westen stattfinden eine ahrimanische Inkarnation. Diese ahrimanische Inkarnation soll nicht etwa vermieden werden. Kommen muß sie, denn die Menschen müssen Ahriman, wenn ich so sagen will, Auge in Auge gegenüber treten. Er wird diejenige Individualität sein, die den Menschen zeigen wird, zu welchem ungeheuren Scharfsinn der Mensch eben kommen kann, wenn er alles, was von den Erdenkräf-

ten aus den Scharfsinn fördern kann, zu Hilfe ruft. In den Nöten, von denen ich gesprochen habe, die in der nächsten Zeit über die Menschen kommen werden, werden die Menschen sehr erfinderisch werden. Mancherlei wird entdeckt werden aus den Kräften und Substanzen der Welt heraus, das für den Menschen Nahrung abgeben wird. Aber was da gefunden wird, wird so gefunden, daß man zugleich erkennen wird, wie das Materielle zusammenhängt mit den Organen des Verstandes, nicht des Geistes, aber des Verstandes. Man wird lernen, was man essen und trinken muß, um recht gescheit zu werden. Man kann nicht geistig werden durch Essen und Trinken, aber man kann sehr gescheit, raffiniert gescheit werden dadurch.“ (Seite 196 Mitte)

(25) „Die Menschen kennen nur diese Dinge noch nicht, aber diese Dinge werden nicht etwa nur angestrebt, sondern sie ergeben sich ganz von selbst durch die Nöte, die auftreten werden in der nächsten Zeit. Und, ich möchte sagen, durch gewisse Verwendung dieser Dinge werden gewisse Geheimgesellschaften, die heute schon ihre Vorbereitungen dazu machen, die da sind, vorbereiten dasjenige, wodurch dann die ahrimanische Inkarnation in der richtigen Weise auf der Erde wird da sein können. Und sie soll da sein ; denn der Mensch soll während der Erdenzeit auch erkennen, wieviel aus rein materiellen Prozessen hervorgehen kann. Aber der Mensch soll zugleich einsehen, daß er solche geistige oder ungeistige Strömungen, die zum Ahrimanismus hinführen, beherrschen lernen soll.“ (Seite 196 unten bis 197 oben)

(26) „Wenn wir einsehen, daß Parteiprogramme bewiesen werden können, aber auch die entgegengesetzten, dann werden wir uns sagen müssen : Also müssen wir aufsteigen zu einer solchen Seelenstimmung, in der wir nicht beweisen, sondern erleben. Denn, was erlebt wird, das ist etwas anderes, als was bloß verstandesmäßig bewiesen wird. Ebenso werden wir uns sagen : Es muß immer mehr und mehr geisteswissenschaftliche Vertiefung der Evangelien eintreten. Das heute noch wortwörtliche Hinnehmen der Evangelien ist eine Förderung der ahrimanischen Kultur. Schon aus äußerlichen Gründen kann eingesehen werden, daß für den heutigen Menschen das bloße wortwörtliche Nehmen der Evangelien nicht mehr gelten kann, denn Sie wissen ja, was für eine Zeit richtig ist, ist nicht für jede andere richtig. Das, was für eine Zeit richtig ist, ist, in einer späteren Zeit geübt, luziferisch oder ahrimanisch. Das Lesen der Evangelien hatte seine Zeit. Heute handelt es sich darum, anhand der Evangelien eine geistige Erkenntnis des Mysteriums von Golgatha zu gewinnen.“ (Seite 197 oben bis Mitte)

(27) „Es ist gewiß heute für viele Menschen außerordentlich unbequem, diese Dinge einzusehen. Aber derjenige, der anthroposophisch interessiert sein will, sollte wirklich kennenlernen, wie die Schichten der Kultur sich allmählich nebeneinandergelagert haben, ein Chaos hervorgerufen haben, und wie wiederum Licht in dieses Chaos hineinkommen muß.“ (Seite 197 Mitte)

(28) „Man sollte heute schon den Versuch machen, irgendeinen modernen, sehr radikal modernen Menschen zu hören oder zu lesen über diese oder jene Frage des heutigen Lebens und daneben, sagen wir, über dieselbe Frage die Kanzelreden zu hören eines Priesters einer Konfession, der noch ganz drinnensteht, auch in der Denkweise, in der Form der Gedanken der alten Zeit. Da haben Sie dann wirklich zwei Welten vor sich, die Sie nur dann konfundieren, vermischen werden, wenn Sie es vermeiden, der Wahrheit gemäß auf diese Dinge wirklich einzugehen. Hören Sie heute über die soziale Frage einen modernen Sozialisten, und hören Sie dann gleich darauf, sagen wir, einen katholischen Kanzelredner über die soziale Frage : es ist sehr interessant, wie nebeneinanderleben zwei Schichten von Kultur, die die Wor-

te in ganz anderem Sinne gebrauchen. Dasselbe Wort bedeutet für den einen etwas ganz anderes als für den anderen.“ (Seite 197 unten bis 198 oben)

(29) „Diese Dinge sollten in das Licht gerückt werden, das man bekommen kann, wenn man solche Betrachtungen ernst nimmt, wie wir sie heute gerade angestrebt haben. Schließlich kommen auch Menschen aus den positiven Religionsbekenntnissen zu einer Art, ich möchte sagen, von Sehnsucht nach geistiger Vertiefung. Es ist wirklich nicht eine unbedeutende Erscheinung, daß solch ein hervorragender Geist, aber positiver katholischer Geist, wie der Kardinal Newman, bei seiner Einkleidung zum Kardinal in Rom gesagt hat : Er sehe kein anderes Heil für das Christentum als eine neue Offenbarung.“ (Seite 198 oben bis Mitte)

(30) „Ja, das hat der Kardinal Newman gesagt : Er sehe kein anderes Heil für das Christentum als eine neue Offenbarung. - Aber er hat natürlich nicht den Mut gehabt, irgendwie ernst zu nehmen eine neue geistige Offenbarung. Und so machen es die anderen auch. Sie können heute unzählige Schriften lesen über dasjenige, was der Menschheit not tut, sagen wir in bezug auf das soziale Leben. Jetzt ist wiederum eine Schrift erschienen : ‚Sozialismus‘ heißt sie, von Robert Wilbrandt, dem Sohne des Dichters Wilbrandt. Da wird zum Beispiel die soziale Frage erörtert auf Grundlage guter Einzelerkenntnisse. Und zuletzt wird gesagt : Ohne den Geist geht es nicht, und gerade der Verlauf, den die Dinge nehmen, zeigt, daß der Geist notwendig ist. - Ja, wozu kommt aber ein solcher Mensch ? Er kommt dazu, das Wort Geist auszusprechen, das Abstraktum Geist zu sagen. Aber er lehnt es ab, weist es weit von sich, irgend etwas anzunehmen, was wirklich den Geist erarbeiten will. Dazu ist notwendig, vor allen Dingen einmal einzusehen, daß das Wühlen in Abstraktionen, wenn es noch so sehr nach Geist schreit, noch nicht etwas Spirituelles ist, noch nicht etwas, was Geist ist. Man sollte nicht verwechseln die dumpfe, abstrakte Rederei von Geist mit dem wirklichen positiven Suchen nach dem Inhalt der geistigen Welt, wie es gerade auch durch die anthroposophisch orientierte Geisteswissenschaft geschehen soll.“ (Seite 198 Mitte bis unten)

(31) „Von Geist reden heute viele Menschen. Sie aber, die Sie Geisteswissenschaft aufnehmen, sollten Menschen sein, die sich nicht betören lassen durch das bloße Geistgerede, sondern die einsehen sollten, daß ein Unterschied besteht zwischen diesem bloßen Geistgerede und den Schilderungen der geistigen Welt, wie sie versucht werden auf anthroposophischem Boden, wo die geistige Welt ebenso geschildert wird, wie die physisch-sinnliche Welt auf äußere Weise geschildert wird. Auf diese Unterschiede sollten Sie sich einlassen, sollten sich immer wieder und wiederum vor die Seele rücken, wie gerade eine Ablenkung vom wirklichen Geistesstreben das abstrakte Geistgerede ist, und wie heute viele Menschen von Geist reden, die eigentlich damit nur immer weiter vom Geist abbringen. Denn das bloße intellektuelle Hinweisen auf den Geist, das führt nicht zum Geist. Was ist denn Intelligenz ? Was ist der Inhalt unserer menschlichen Intelligenz ? Ich kann Ihnen das am besten sagen, wenn ich Ihnen folgendes Bild vor die Seele stelle. Denken Sie sich - es sind ja so viele Damen da, die werden das noch besser verstehen -, denken Sie sich, Sie stünden vor einem Spiegel, schauten hinein. Nehmen Sie dieses Bild, das Ihnen der Spiegel darbietet. Es ist ganz so, wie Sie selber sind, aber es ist doch gar nichts Wirkliches. Es entsteht durch das Spiegeln des Spiegels. Alles, was Sie als Intelligenz in Ihrer Seele haben, als Inhalt des Intellektuellen, ist nur ein Spiegelbild. Dadrinnen ist keine Wirklichkeit. Und so wie das Spiegelbild von Ihnen nur durch den Spiegel hervorgerufen wird, so wird das, was sich als Intelligenz spiegelt, nur durch den physischen Apparat Ihres Leibes,

durch das Gehirn hervorgerufen. Intelligent ist der Mensch nur durch seinen Leib. Und so wenig Sie sich selbst streicheln können, wenn Sie nach Ihrem Spiegelbild greifen, so wenig können Sie den Geist erfassen, wenn Sie bloß an das Intellektualistische sich wenden, denn darin ist nicht der Geist. Das, was erfaßt wird, und sei es noch so scharfsinnig, durch die Intelligenz, enthält niemals den Geist, nur das Bild des Geistes. Sie können den Geist nicht erleben, wenn Sie bei der bloßen Intelligenz stehenbleiben. Daher ist die Intelligenz so verführerisch, weil sie ein Bild gibt, jedoch ein Spiegelbild des Geistes, aber nicht den Geist. Man braucht sich dann nicht die Unbequemlichkeit zu machen, in den Geist sich hineinzuleben, weil man ihn ja hat - man meint wenigstens, ihn zu haben - im Spiegelbild ; aber man kann sehr gut reden von dem Geist. Dieses zu unterscheiden, das bloße Bild des Geistes vom wirklichen Geiste, das ist die Aufgabe für jene Gesinnung, die nicht bloß theoretisiert im Geisteswissenschaftlichen, sondern in einer positiven Geistesanschauung wirklich drinnensteht.“ (Seite 198 unten bis 200 oben)

(32) „Das wollte ich heute zu Ihnen sprechen zur Bekräftigung des Ernstes, der durchdringen sollte unsere ganze Stellung zum anthroposophisch erfaßten Geistesleben. Denn davon, wie die Menschheit der Gegenwart diese Stellung auf-faßt, wird die reale Entwicklung der Menschheit nach der Zukunft abhängen. Wird das, was ich heute charakterisiert habe, so genommen, wie es heute noch von den weitaus meisten Menschen der Erde genommen wird, dann wird Ah-

riman für die Menschen ein schlimmer Gast werden, wenn er kommt. Können die Menschen sich aufraffen, diese Dinge, die wir heute betrachtet haben, in ihr Bewußtsein aufzunehmen, sie zu lenken und zu leiten so, wie es sein soll für eine freie Stellung der Menschheit gegenüber der ahrimani-schen Macht, dann wird die Menschheit durch Ahriman, wenn er auftritt, gerade das Richtige lernen, um einzusehen, wie allerdings die Erde in ihren Verfall hineinkommen muß, wie aber die Menschheit gerade dadurch sich hinaushebt über das irdische Dasein. Wenn der Mensch ein gewisses Alter im physischen Leben erlangt hat, dann verfällt sein physischer Leib, und er klagt nicht, wenn er vernünftig ist, daß dieser physische Leib verfällt, sondern er weiß, daß er mit seiner Seele einem Leben entgegengeht, das nicht pa-rallel etwa ist dem Verfall dieses physischen Leibes. In der Menschheit lebt etwas, was nicht zusammenhängt mit dem Verfall der physischen Erde, der schon eingetreten ist, son-derm was gerade immer geistiger und geistiger wird dadurch, daß die Erde physisch in ihre Dekadenz kommt. Lernen wir es unbefangen sagen : Jawohl, die Erde ist in der Dekadenz, auch das Menschenleben in bezug auf seine physische Erscheinung. Aber fassen wir gerade dadurch die Kraft, das-jenige in unsere Zivilisation hereinzubekommen, was als Un-sterbliches der ganzen Erdenentwicklung aus der Mensch-heit heraus weiterleben muß, wenn die Erde ihrem Unter-gange entgegengeht.“ (Seite 200 Mitte)

Arbeitsunterlage Nr. 6727a / 15.05.11